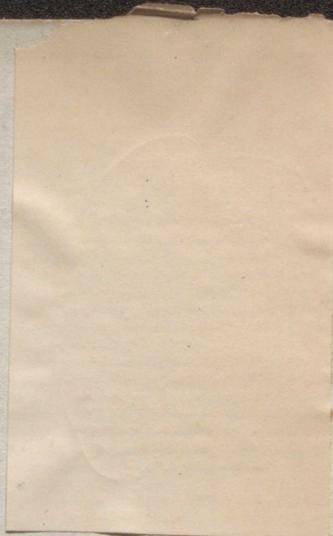


Alb 1140



act 338.
338 act



VII, B, 13





Armenische Münzen der rupenischen Dynastie in Cilicien.

Beschrieben von Albrecht Krafft,

k. k. Scriptor an der Hofbibliothek und n. ö. Landrechtsdolmetsch für die orientalischen Sprachen.

(Mit zwey lithographirten Tafeln.)

Einleitung.

Das Volk der Armenier ist eines der ältesten der Erde, frühzeitig durch einen hohen Grad der Civilisation ausgezeichnet, die es selbst in seiner gegenwärtigen, unselbstständigen und zerstreuten Lage in allen Theilen der Welt, im Oriente vor seinen Unterdrückern, den Türken, und allen andern Nationen der Beachtung Europa's würdig macht. Die Hauptursache dieses glücklichen Vorzugs ist ohne Zweifel die schon im vierten Jahrhundert unserer Zeitrechnung erfolgte Annahme der christlichen Religion, die es mitten unter mohammedanischer Umgebung und Unterdrückung bisher treu und standhaft bewahrt hat.

Indem ich die ersten einheimischen Dynastien von Haig, dem Gründer der armenischen Nation, der Arfaciden, unter welchen das armenische Volk den höchsten Gipfel seiner Macht erreichte, und der Bagratiden übergehe, will ich mich nur bey der rupenischen Dynastie in Cilicien oder Klein-Armenien aufhalten, deren Epoche das letzte Aufstuckern der armenischen Macht bezeichnet, und mit deren Ende auch das Volk seine politische Selbstständigkeit für immer verlor. Die Münzen dieser Dynastie habe ich zum Gegenstande dieser Abhandlung besonders darum herausgehoben, weil sie ein geschlossenes Ganze, und unter dem eigentlichen Namen der armenischen Münzen, einen eigenen, abgesonderten Zweig der orientalischen Numismatik bilden, indem sie die einzigen sind, auf welchen die armenische Sprache in Anwendung gebracht worden, während die der Arfaciden bekanntlich griechische Legenden tragen und unter die antiken Münzen gerechnet werden *).

*) Dem Nichtarmerier, der nähere Besehrung über Armenien wünscht, sind folgende Werke besonders anzurathen:

Villote, Jac., Armenia Christiana sive tabula chronologica seriem exhibens Regum et Patriarcharum utriusque Armeniae. Romae 1712.

Serpos, Gio. Marchese di, Compendio storico di memorie chronologiche concernenti la religione e la morale della nazione Armena. Venezia 1786. 8. 3 voll.

Chahan de Cirbied et S. Martin, Recherches curieuses sur l'histoire ancienne de l'Asie. Paris 1806. 8.

S. Martin, Mémoires historiques et géographiques sur l'Arménie. Paris 1818—1819. 8. 2 voll.

Bibliothek der
Deutschen
Morgenländischen
Gesellschaft

Die Reihenfolge dieser Dynastie, welche von ihrem Gründer die der Rupenier heißt, und durch dreihundert Jahre in Cilicien, am nordöstlichen Winkel des mittelländischen Meeres zwischen Kleinasien und Syrien herrschte, ist die nachstehende:

- 1) Rupen (*Ռուբին Մեծ*), Ruben, genannt der Große, ein Abkömmling der vorhergehenden Dynastie der Bagratiden, läßt sich im J. 1080 (592 der armenischen Aera, welche mit dem J. 551 unserer Zeitrechnung beginnt) in Cilicien nieder, und stirbt im J. 1095 (544) als Stifter der neuen Dynastie.
- 2) Gosdantianus (*Գոստանյան*), Gosdantin (*Գոստանյանի*), Constantin I., sein Sohn, erobert Wasla und macht es zur Residenz. Stirbt im J. 1099 (548).
- 3) Thoros (*Թորոս*), Theodor I., sein Sohn, erobert ganz Cilicien und stirbt im J. 1123 (572).
- 4) Lemon (*Լեմոն*), Leo, Leon I., sein Bruder, erobert das alte Mopsuestia und Tarsus, nimmt den Königstitel an, ohne jedoch gekrönt zu seyn und stirbt in der Gefangenschaft zu Constantinopel im J. 1141 (590).
- 5) Thoros II., dessen Sohn, wird König im J. 1144 (593), erobert wieder ganz Cilicien und erhält von dem griechischen Kaiser den Titel *Πατριάρχης*. Stirbt im J. 1167 (616).
- 6) Thomas (*Թոմաս*), als Vormund des Sohnes des Thoros II.
- 7) Mlech (*Մլեխ*), Bruder des Thoros II., läßt, wie es scheint, seinen Neffen umbringen, wird König im J. 1169 (617), stirbt aber selbst eines gewaltsamen Todes im J. 1174 (623).
- 8) Rupen II., dessen Bruder, dankt ab und stirbt im J. 1185 (634).
- 9) Lemon, Leo, Leon II., genannt der Große, restaurirt die Stadt Sis in Cilicien und macht sie zu seiner Residenz. Kaiser Friedrich I. Barbarossa verspricht ihm auf seinem Durchzuge durch Cilicien die Investitur der Königswürde, wird aber durch den Tod daran gehindert. Dessen Sohn und Nachfolger, Heinrich VI., und Papsf Cölestin III. schicken ihm die Insignien des Königthums durch Cardinal Konrad, Erzbischof von Mainz, der ihn am 6. Jänner 1198 (647) als König von Armenien krönt. Er stirbt im J. 1219 (668).
- 10) Zabel (*Չապուկ*), Isabella, dessen Tochter, wird Königin und heiratet im J. 1220 (669) den Philipp, Sohn des Boemund IV., Prinzen von Antiochien, der im J. 1223 (672) stirbt. Nach diesem wird ihr Gemahl und König im J. 1224 (673):
- 11) Hethum (*Հեթում*), Haiton, Otto I., ein armenischer Prinz aus rupenischem Stamme, der im J. 1269 (718) abdankt und stirbt.
- 12) Lemon, Leo, Leon III., dessen Sohn, gekrönt bey Lebzeiten seines Vaters im J. 1268 (717); stirbt im J. 1289 (738).
- 13) Hethum, Haiton, Otto II., dessen Sohn, regiert zum ersten Male vom J. 1289 (738) bis 1293 (742), wo er abdankt, zum zweyten Male im J. 1295 (744) und dankt ab im darauffolgenden,

Avdall, Joh., History of Armenia by father Michael Chamich translated from the original Armenian. Calcutta 1827. 8. 2 voll.

Sukias Somal, Placido. Quadro della storia letteraria di Armenia. Venezia 1819.

Boré, Eugène, l'Arménie, im achten Bande von Europa in dem Werke: L'Univers ou histoire et description de tous les peuples. Paris 1835. 8.

Cappelletti, Gius., l'Arménie. Firenze 1841. 8.

- wird von seinem Bruder Sempad geblendet, herrscht zum dritten Male vom J. 1300 (749) bis 1303 (752), wo er wieder abdankt, und stirbt im J. 1308 (757) durch die Mongolen.
- 14) Thoros III., dessen Bruder, regiert vom J. 1293 (742) bis 1295 (744) und wird getödtet von
 - 15) Sempad (*Սեմպադ*), Simbat, seinem Bruder, der sich zum König aufwirft im J. 1296 (745). Dieser wird aber des Thrones und Lebens beraubt im J. 1297 (746) durch seinen Bruder
 - 16) Gosdantianus, Constantin II., der im J. 1300 (749) seinem ersten Bruder Hethum II. weichen muß.
 - 17) Lewon, Leo, Leon IV., Sohn des Thoros III., wird König im J. 1305 (754), aber zugleich mit Hethum II. im J. 1308 (757) von den Mongolen getödtet.
 - 18) Oschin, Amschin (*Օշին, Ամշին*), Bruder des Hethum II., behauptet den Thron in stetem Kampfe mit den Mongolen und stirbt im J. 1320 (769).
 - 19) Lewon, Leo, Leon V., dessen Sohn, stirbt ohne Kinder im J. 1342 (791).
 - 20) Gosdantianus, Constantin III., eigentlich Johann v. Lusignan, von mütterlicher Seite Enkel des Leon III., wird auf den Thron berufen, verliert denselben aber wieder und das Leben im nächsten J. 1343 (792).
 - 21) Gowidon, Guid (*Գովհանն, Գիւն*), Guido, dessen Bruder, folgt ihm nach und hat dasselbe Schicksal im J. 1345 (794).
 - 22) Gosdantianus, Constantin IV., dessen Abkunft ungewiß, wird König und stirbt im J. 1363 (812).
 - 23) Lewon, Leo, Leon VI., aus Lusignan'schem Blute, doch Armenier von der Mutter, wird auf den Thron gesetzt. Entthront im J. 1375 (824), hat er keinen bleibenden Aufenthalt und stirbt in Paris im J. 1393 (842). Mit ihm endet die Dynastie der Armenier und das Königreich Cilicien, welches von da an den mohammedanischen Eroberern anheimfällt und bleibt.
- Die Münzen dieser Dynastie sind ziemlich selten, so daß seit den zwey Jahrhunderten, als die erste solche Münze in Europa bekannt geworden, die Zahl der hie und da edirten Stücke sich kaum auf mehr als ein halbes Hundert beläuft. Die Werke, welche sie enthalten, sind folgende: 1) Tristan, Jean, *Commentaires historiques contenant l'histoire générale des Empereurs etc.* Paris 1644. Fol., enthält T. III. p. 588 die älteste Abbildung einer armenischen Münze, nämlich der zweysprachigen von Hethum und Keichoëru. Die beygegebene Erklärung ist ganz unrichtig und rührt von Hardy her. Aus diesem Werke ist die Abbildung übergegangen in 2) Ducange, *Histoire de S. Louis.* Paris 1668. Fol. p. 238. diss. 16; in 3) Gisb. Cuperi in *Lactantium de Mortibus persecutorum notae* p. 135 in der Ausgabe von Paulus Bauldri. *Trajecti ad Rh.* 1693; dann in 4) La Croze, *Histoire du Christianisme d'Ethiopie et d'Arménie.* La Haie 1793. 8. p. 340. 5) *Numismata antiqua* collegit Thomas Pembrochia et Montis Gomerici Comes 1746. 4., welches eine einzige armenische Münze im vierten Bande Taf. 40 abbildet, sie jedoch als runische Münze bezeichnet. 6) Pellerin, Joseph, *Lettres.* Paris 1770. Pl. I. Nro. 6, 7 und 8 enthält drey armenische Münzen und p. 112—147 eine lange Abhandlung über dieselben; eben so 7) J. C. Adler, *Museum cusicum Borghianum Velitris.* Romae 1782, nur eine solche Nro. C. 8) In

dem armenischen Werke von Michael Tschamitsch oder Tschamtschan: Geschichte von Armenien. Venedig 1784. 4., sind im dritten Bande S. 365 vier armenische Münzen abgebildet. Die von dem Verfasser selbst abgekürzte Ausgabe vom J. 1811 enthält dieselben nicht. Nach dieser ist die Uebersetzung von Abdall gemacht. 9) Sestini, Domenico, Dissertazione sopra alcune monete armene dei principi Rupinensi della Collezione Ainslieana. Livorno 1790. Dieß ist die erste Monographie über diesen Gegenstand, welche dreyzehn Münzen beschreibt und neun davon auf einer Tafel in Abbildung weist. Von diesen dreyzehn Stücken sind aber drey keine armenischen Münzen, nämlich Nr. VI und IX, welche sich auf den ersten Blick als serbische Münzen von einem der Stephane aus dem dreyzehnten Jahrhundert zu erkennen geben *), und Nr. V, welches eine türkische, unter Sultan Suleiman II. zu Bagdad geprägte und öfters vorkommende Münze ist. Die in dem Buche enthaltenen historischen und geographischen Notizen sind sehr schätzbar, aber die beygegebenen Abbildungen sehr ungenau und schlecht ausgeführt, die Bestimmung der Münzen unter die verschiedenen gleichnamigen Könige ganz willkürlich, alles Grundes entbehrend. 10) Im J. 1839 hat Brosset im Bulletin scientifique publié par l'Académie Impériale des sciences de S. Pétersbourg T. 6, Nro. 3—4 eine Monographie des monnaies arméniennes (lu le 20. Octobre 1837) herausgegeben in Begleitung von zwey Tafeln mit achtzehn sehr schön ausgeführten Abbildungen von Münzen aus verschiedenen Sammlungen, und erwähnt dabey noch einer gleichen Anzahl anderer, die er an verschiedenen Orten in Paris gesehen. Diese Arbeit ist das Vollständigste und Befriedigendste, was über armenische Münzen erschienen. Endlich 11) Cappelletti, Giuseppe, L'Armenia. Firenze 1841, handelt in Tom. I, Articolo IV, p. 178—181 von den Münzen mit einer Tafel Abbildungen, wovon aber nur eine, Nr. 9, hieher gehört. Dieß ist alles, was bisher von rupinischen Münzen bekannt geworden. Brosset citirt zwar in der Einleitung seines Aufsatzes noch andere Werke über armenische Münzen, sie betreffen aber nur die ältern Dynastien, und die in der zweyten Ausgabe von Le Beau. Histoire du Bas-Empire. Paris 1824, hie und da zerstreuten Beschreibungen von armenischen Münzen sind von Brosset selbst und in der Monographie wieder aufgenommen.

In diesen aufgezählten Werken werden im Ganzen 58 Münzen der rupinischen Dynastie beschrieben. Eine eben so große, ja größere Anzahl derselben habe ich in Wien allein aufgefunden, und halte es daher wohl für erlaubt, sie zum Gegenstande eines besonderen Aufsatzes zu machen, um so mehr, als sie alle ganz neu, keine ein doppeltes Exemplar der schon bekannten sind. Unter denselben nehmen die des k. k. Münz- und Antiken-Kabinetes den ersten Rang ein, sie sind 29 Stücke an der Zahl und zum Theil höchst merkwürdig durch ganz neue, bisher unbekante Typen. Eine, wenn auch kleinere Anzahl von 23, aber nicht minder seltenen Stücken besitzt Hr. v. Timoni in seiner schönen und ausgewählten Münzsammlung, welche besonders reich an orientalischen und byzantinischen Münzen ist. Die übrigen 7 Stücke, welche zu den inte-

*) Man vergleiche nur die Abbildungen bey Sestini mit denen der serbischen Münzen bey Szecheny, Catalogus numorum Hungariae et Transylvaniae Instituti nationalis Szechenyani. Pesth 1807. Pars III. Series IV, in Appels Repertorium der Münzkunde. Wien 1822. II. 2. p. 798—800, und in den Serbischen Jahrbüchern. Ofen 1826. Das k. k. Münzkabinet besitzt eine sehr vollständige Reihe dieser serbischen Münzen.

ressantesten gehören, sind aus der Sammlung der P. P. Mechitaristen in Wien. Die verschiedenen Besitzer werden bey jeder einzelnen Münze angegeben.

Unter diesen Münzen ist keine von Gold, von welchem Metalle überhaupt noch keine rupenische Münze bekannt geworden ist, 28 sind von Silber, die übrigen aber von Kupfer. Ueber den ehemaligen Werth und die Benennung der einzelnen Stücke läßt sich bey der großen Veränderlichkeit des Werthes der Metalle und den wenigen Daten, die man in dieser Beziehung hat, nichts Bestimmtes sagen. Aus den Autoren lassen sich nur die allgemeinen armenischen Ausdrücke Tenar (*Կենար*), das دینار Dinar der Araber, für Goldmünzen; Tahegan (*Կաշկան*) oder Tram *Կամ* oder *Տամ*, das درهم Drachme der Araber, für Silber, und Pogh (*Փող*), das türkische پول Pul, Tank (*Կանկ* oder *Կանգ*), das arabische دانق für Kupfer- und andere kleine Münzen, über den Werth derselben aber nichts bestimmen.

Der größte Theil der Münzen ist mit dem Prägeorte, der Stadt Sis, bezeichnet. Obgleich nun auf einigen der Silbermünzen gar kein Prägeort erscheint, so sind sie doch höchst wahrscheinlich alle in dieser Stadt geprägt, und die Verschiedenheit der Typen und selbst der Aufschrift ist vielmehr durch einen größeren oder kleineren Abstand der Stücke in der Zeit, als durch die Annahme von mehreren Münzstätten zu erklären, denn außerdem, daß bisher noch keine Münze mit einem anderen Prägeorte bekannt geworden, ist Sis die Hauptstadt des Reiches und Residenz der Könige von Leon II. an, der sie dazu erhob, bis in die letzten Zeiten der rupenischen Dynastie. Ihre Größenz reicht bis in das zehnte Jahrhundert hinauf; im J. 1186 (635) restaurirte und vergrößerte sie Leo II. und verlegte seine Residenz dahin. Im J. 1292 (741) wurde auch das Patriarchat dahin versetzt. Sie blieb die Hauptstadt des Reiches bis zum J. 1374 (823), wo sie von den Mamluken erobert und zerstört wurde, und mit ihrem Falle auch das Reich zu Ende ging. Sis lag in einer Ebene am südlichen Abhange des, Cilicien durchstreichenden Gebirges, an einem kleinen Flusse, der sich in den Dschihan ergießt.

Die Legenden der Münzen sind in der Uncialschrift, welche Ergatakir (*Երգատակիր*), die mit dem Eisen, dem Griffel geschriebene heißt, geschrieben. Jahrzahlen sind noch auf keiner rupenischen Münze gefunden worden, die Nr. VII. scheint davon eine Ausnahme zu machen, wie in ihrer Beschreibung die Rede seyn wird.

Was die Könige betrifft, von welchen diese Münzen herrühren, so hat man bisher nur vier verschiedene Namen auf den Münzen erwähnt gefunden, nämlich Lewon, Hethum, Oschin und Gosdantianus, und auch die folgenden erweitern diese Anzahl nicht, wenn man nicht annehmen will, daß der Name Gosdantianus hier zum ersten Male mit Bestimmtheit gelesen wird. Da die Münzen, wie gesagt, ohne Datum sind, so bleibt nur der einzige Anhaltspunkt des Namens, der auch bey Oschin, dem einzigen Könige dieses Namens, genügt, um die Münze diesem Könige anzueignen. Anders ist es bey den übrigen, denn mit dem Namen Lewon regierten sechs Könige, mit dem Namen Hethum zwey und mit dem Namen Constantin vier verschiedene Regenten in dieser Dynastie. Hier müssen andere Momente zur Entscheidung herangezogen werden, und hierin ist Sestini mit all zu wenig Kritik zu Werke gegangen, indem er sogar dieses oder jenes Stück ganz ohne

Grund in eine der früheren oder späteren der drey Regierungsepochen Hethum's II. verweist. Um hierin nun einen, wenn auch nur schwachen, Anhaltspunkt zu gewinnen, habe ich sämtliche Münzen nach der Aehnlichkeit ihrer Typen, ihrer Anordnung und Ausführung in Partien zusammengefaßt, indem man als gewiß voraussetzen darf, daß eine solche Aehnlichkeit eine Folge der Gleichzeitigkeit oder wenigstens der größeren Nähe in der Zeit ist, aus welcher diese Münzen herrühren.

So glaube ich die Münzen mit dem Namen Lewon drey verschiedenen Königen zuschreiben zu müssen. Die von Nr. I—XVI beschriebenen Münzen sind ohne Zweifel von Lewon II., dem Großen, denn er ist der erste König, welcher als solcher gekrönt wurde, nachdem ihm Kaiser Heinrich VI. und Papsi Cölestin III. die Insignien des Königthums überhandt hatten. Schamitsch sagt ausdrücklich, daß der Papsi dem Könige eine herrliche Krone und der Kaiser eine Fahne schickte mit einem aufsteigenden Löwen, als Anspielung auf den Namen Leo, welcher seitdem von den Königen von Armenien als Wapen geführt wurde anstatt des Adlers, der Taube und des Drachen, die das alte Wapen Armeniens zeigte. Daß Leo nun auch das Souveränitätsrecht, Münzen zu schlagen, zuerst ausübte, kann nicht befremden; er nahm hiezu die Münzen der deutschen Kaiser zum Muster, ein Umstand, der eine natürliche Folge des Vorhergehenden, bisher aber von Niemanden noch beachtet worden ist, obwohl er von größtem Gewichte ist für die Bestimmung dieser Münzen. Die Vorstellung des thronenden Königs mit der Krone, der Lilie in der Rechten und dem Reichsapfel in der Linken ist selbst bis auf die Form des aus zwey Löwen gebildeten Thrones ganz dieselbe, wie sie auf den Münzen der gleichzeitigen deutschen Kaiser von Lothar II. bis Heinrich VI. und Philipp gefunden wird ¹⁾. Ganz entscheidend für Leo II. ist endlich die Beschreibung, welche Otto Placentinus von dem Siegel Leo's II. macht, welches einem von diesem Könige den Genuesern bewilligten Handlungsprivilegium vom J. 1201 beygesetzt ist. In derselben heißt es nämlich: . . . ejus sigilli aurei impressione munitis, in quo erat ab una parte ymago regia sculta cum corona in capite, tenens in dextera crucem, in leva vero tenens formam quasi floris lili et erant ibi littere, ut credito armenice circumscripte, quas ignoro; ab alia vero parte erat quaedam forma leonis coronati tenentis crucem in pede; ejus circumscriptio litteris armenicis praenotatis . . . transcripsi ²⁾. Diese Legende ist dieselbe wie auf den Münzen; in der Vorderseite haben wir dieselbe Darstellung wie auf den Nr. I—VII und auf der Rückseite die der Rückseite von Nr. X. Der Löwe in den verschiedenen Darstellungsweisen bezieht sich offenbar auf das neue Wapen und auf den Namen des Königs.

Die von Nr. XVII—XX beschriebenen Münzen sind zu sehr abweichend, um sie mit den gedachten unter Leo II. zu vereinigen; vielleicht dürften sie, wegen ihrer Aehnlichkeit mit denen von Hethum I., dessen Sohne Leo III. beygelegt werden.

Die beyden Stücke Nr. XXI und XXII sind so auffallend den Münzen von Oschin ähnlich, daß sie nur einem ihm in der Zeit sehr

¹⁾ Zur Vergleichung mögen nur die Abbildungen in W. G. Becker's Zweihundert seltene Münzen des Mittelalters, Dresden 1813, oder C. G. Götz, Deutschlands Kaiser Münzen des Mittelalters, Dresden 1827, beygezogen werden.

²⁾ Siehe: Notices et Extraits des Manuscrits de la Bibliothèque du Roi. Tom. XI. p. 19 — 21.

nahe stehenden Könige, also Leo IV. oder wahrscheinlicher der langen Regierung des Königs Leo V. zugeschrieben werden können.

Die Nr. XXIII bis XXV folgenden Kupfermünzen mit dem Namen Leon wage ich nicht zu bestimmen, sie scheinen mir aber wegen der schlechten Arbeit einem der letzteren Leone anzugehören.

Die Münzen mit dem Namen Hethum, welchen nur zwey Könige dieser Dynastie geführt haben, zu bestimmen, sollte dem ersten Anscheine nach leichter seyn, dem ist aber nicht so; denn beyde Hethum regierten in ziemlich nahen Zeiträumen, nur durch die zwanzigjährige Regierungszeit des Leo III. getrennt, nach einander; diese Münzen bieten daher nicht einmal den Anhaltspunkt der durch größere Zeitunterschiede bedingten Veränderung dar. Mit Bestimmtheit gehören jedoch dem Könige Hethum I. die zweysprachige Münze Nr. XXVI an, so wie auch die folgenden Stücke Nr. XXVII—XXXI, da die Vorstellung der beyden das Kreuz haltenden Figuren, in welchen Hethum I. mit seiner Gemahlin, der Königin Zabel (Zabella) zu erkennen ist, einen ziemlich unbestreitbaren Grund zu dieser Bestimmung abgibt. Zabella, der einzige Sprosse des Königs Leo II., war nämlich bestimmt, das kaum errichtete Königthum zu erhalten, und wurde nach ihres Vaters Tode als Königin ausgerufen. Hethum war nur durch die Heirat mit ihr zur königlichen Würde gelangt, und die Auszeichnung, die ihr also auf den Münzen zu Theil wurde, ist daher ganz in der Ordnung. Sie starb im J. 1252 (701), und vielleicht sind einige von den Nr. XXXII—LII folgenden Münzen noch von diesem Hethum allein nach dem Tode seiner Frau geprägt. Oder sollen alle diese von Hethum II. seyn, welcher dreyimal regiert und dreyimal abdankt? Es läßt sich hier gar kein Grund für den einen oder den andern angeben, ich habe sie also als ungewiß von Hethum II. bezeichnet.

König Oschin ist der einzige dieses Namens, ihm gehören also die Münzen Nr. LIII—LV an, welche diesen Namen zeigen.

Von zwey verschiedenen Gosdantianus (Constantinen) unter den Münzen, welche diesen Namen führen, sind die Münzen Nr. LVI und LVII, aber von welchen? Die erstere derselben hat Aehnlichkeit mit den Münzen des Oschin, sie kann also nur von dem ihm in der Zeit nahe stehenden Constantin II., der acht Jahre vor Oschin's Regierungsantritte starb, oder Constantin III., der 22 Jahre nach dessen Tode zur Regierung kam, herrühren. Ich habe mich einstweilen für Constantin II. entschieden, bis vielleicht durch Bekanntmachung anderer, neuer Münzen eine sicherere Bestimmung gegeben werden kann. Die Münze Nr. LVII mit dem Namen Gosdantianus ist so verschieden im Gepräge und in der Anordnung von allen andern Münzen dieser Dynastie, daß ich wirklich in großer Verlegenheit bin, sie einigermaßen begründet einzureihen. Ich möchte mich jedoch für Constantin IV., den vorletzten König dieser Dynastie, entscheiden, der als ein kluger, friedliebender Fürst geschickert wird, und unter dessen beynahe zwanzigjähriger Regierung vielleicht wieder mehr auf eine kunftgerechte Ausmünzung des Geldes gesehen wurde, als in den frühern unruhigen Zeiten.

Die beyden letzten Stücke, Nr. LVIII und LIX, müssen ganz unbestimmt bleiben, da es mir nicht gelingen will, die merkwürdigen Legendenden zu entziffern.

Nach diesem Ueberblicke will ich nun zur näheren Betrachtung der einzelnen Münzen schreiten.

Beschreibung der Münzen.

Lewon (Leo, Leon) II.

Nr. I. Silber. Größe nach Appell's Münzmeßer 13 (K. K. Cabinet Nr. 1).

Av. Der König im Ornate mit der Krone, auf einem von zwey Löwen gebildeten Throne sitzend, in der Rechten den Reichsapfel mit dem Kreuze, in der Linken eine Lilie als Zepter. Umschrift: ԼԵՈՆ ԹԵՂԼՈՒՄ ԼԵՅՆ Է

Rv. Doppeltes Kreuz zwischen zwey aufsteigenden, mit dem Rücken gegen einander gekehrten Löwen. Umschrift: ԿՐԻՂՈՒԹՅՆ ԼՍՏՈՒՅՆ Է ԴՐՈՒՄ ԳՈՏԵՍ.

Nr. II. Silber. Gr. 14 (Gr. v. Timoni Nr. 1).

Av. Dieselbe Vorstellung und Umschrift.

Rv. Dieselbe Vorstellung und Umschrift.

Nr. III. Silber. Gr. 14 (P. P. Mechitaristen Nr. 1).

Av. Dieselbe Vorstellung und Umschrift.

Rv. Dieselbe Vorstellung und Umschrift.

Nr. IV. Silber. Gr. 14 (Gr. v. Timoni Nr. 2).

Av. Dieselbe Vorstellung und Umschrift.

Rv. Dieselbe Vorstellung. Umschrift: ԿՐԻՂՈՒԹՅՆ ԼՍՏՈՒՅՆ Է ԴՐՈՒՄ ԳՈՏԵՍ.

Nr. V. Silber. Gr. 13 (K. K. Cabinet Nr. 2).

Av. Dieselbe Vorstellung und Umschrift.

Rv. Dieselbe Vorstellung, das Kreuz scheint jedoch einfach; an jeder Seite desselben im Felde ein Punkt. Dieselbe Umschrift.

Der Typus dieser fünf Stücke ist ein bekannter und einer der am häufigsten vorkommenden; denn mit geringen Abweichungen ähnlich sind die Münzen, welche Tschamitsch in seiner Geschichte von Armenien Bd. 3, S. 365 und Sestini p. 20 beyde mit sehr ungenauen Abbildungen herausgegeben haben. Die ersten befriedigenden Abbildungen zweyer ähnlichen Stücke im asiatischen Museum zu St. Petersburg gibt Brosset Nr. 3 und 4, und bemerkt, daß eine solche Münze auch in der Bibliothéque royale und eine im Musée Blacas zu Paris sich befinde. Es ist also beynah ein Duzend von Münzen dieses Typus bekannt und, wie es scheint, von eben so vielen verschiedenen Stämpeln.

Sestini, wahrscheinlich durch den schlechten Zustand seines Exemplars verleitet, sah in jeder Hand der sitzenden Figur einen Reichsapfel, wie auch seine Abbildung weist. Dem hat jedoch schon Brosset widersprochen, und ich sehe auf allen diesen Stücken die Lilie in der Linken des Königs ausgedrückt. Diese Lilie, welche, obwohl in veränderter Gestalt, wiederholt auf den Münzen dieser Dynastie erscheint, veranlaßt Brosset zu einer Betrachtung, in welcher er den Ursprung dieses Symbols aus dem Oriente durch diese Münzen herleiten will, während sich die Sache gerade umgekehrt verhält, wie ich in der Einleitung bemerkt habe.

Die Legenden, welche auf jedem der fünf Exemplare, wenn auch nur in einzelnen Buchstaben, von einander abweichen, sind nicht ganz correct, wie hier öfters bemerkt werden wird. Die der Rückseiten ist

mehr oder minder abgekürzt für *Կարոյն թեաքն Լեւոնայ*, würde aber richtiger so: *Կարոյն թեաքն Լեւոյ* abgekürzt seyn.

Nr. VI. Silber. Gr. 14 (P. P. Mechitaristen Nr. 2).

Av. Der König im Ornate mit der Krone, auf einem von zwey Löwen gebildeten Throne sitzend, in der Rechten den Reichsapfel mit dem Kreuze, in der Linken eine List als Zepier. Umschrift: ԼԵՒՈՆ ԹԵՂԵՒՈՐ ԼԵՅՈՅ †

Rv. Doppeltes Kreuz zwischen zwey aufsteigenden, mit dem Rücken gegen einander gekehrten Löwen. Umschrift: ԿԼՐՈՂ ՄԻԹԻՆԵ ԼԱՏՈՒՕ † Durch die Macht Gottes.

Nr. VII. Silber. Gr. 15 (P. P. Mechitaristen Nr. 3). Tafel I.

Av. Dieselbe Vorstellung. Umschrift: ԼԵՒՈՆ ԹԵՂԵՒՈՐ ԼԵՅՈՅ †

Rv. Dieselbe Vorstellung. Umschrift: ԿԼՐՈՂ ՄԻԹԻՆԵ ԼՈ(ԳՕԻԳ) †

Diese beyden Münzen sind im Allgemeinen den vorhergehenden ähnlich, doch in der Ausführung sind sie plumper. Die Figur ist eigentlich nur in Contour mit dicken Strichen gezeichnet, was besonders auf der zweyten auffallend. Die Legenden sind sehr merkwürdig. Auf der Vorderseite ist nämlich das Wort *Luzung* abgekürzt für *Luzunwubkmy*, der Genitiv von *Luzunwub* Armenien, eine bisher ungetannte Abänderung. In der zweyten Münze scheinen die beyden letzten Buchstaben des Wortes König in eine Chiffre zusammengezogen zu seyn, wie es sonst nur auf späteren Münzen gefunden wird. Die Rückseite der ersten Münze zeigt *Լեւոն* fehlerhaft geschrieben für *Լեւոնայ*; auf der zweyten aber ist dieses Wort bloß durch die beyden ersten Buchstaben ԼՈ für ԼՈ, abgekürzt angedeutet. Die übrigen vier Buchstaben sind in einer Art Parenthese (ԳՕԻԳ) eingeschlossen, wobey man unwillkürlich an eine Jahrzahl zu denken gemahnt wird, welche die Armenier bekanntlich durch die Buchstaben ihres Alphabets auszudrücken pflegen, indem die ersten neun Buchstaben die Einheiten, die zweyten die Zehner, die dritten die Hunderter u. s. f. bedeuten. Diese vier Buchstaben aber bilden auf diese Art keine Zahl, denn Գ = 3, Օ = 50 und Ի = 30, und Leo II., dem diese Münzen höchst wahrscheinlich bezulegen sind, regierte vom J. 634 bis 668 der armenischen Zeitrechnung.

Ganz ähnlich dieser letztern, wo nicht dieselbe, ist die Silbermünze aus der Sammlung der P. P. Mechitaristen zu S. Lazzaro bey Venedig, welche in dem Werke von Cappelletti unter Nr. 9 ziemlich schlecht abgebildet ist, und eben so ungenau beschrieben wird. Die vier merkwürdigen Lettern sind auf der Abbildung eben so wie auf unserer Münze gestaltet.

Nr. VIII. Silber. Gr. 14 (E. F. Kabinet Nr. 3). Tafel I.

Av. Christus stehend; neben ihm links kniet der König mit der List in der Hand. Umschrift: ԼԵՒՈՆ ԹԵՂԵՒՈՐ ԼԵՅՈՅ †

Rv. Einfaches Kreuz zwischen zwey aufsteigenden, mit dem Rücken gegen einander gekehrten Löwen. Umschrift: ԿԼՐՈՂ ՄԻԹԻՆԵ ԼԱՏ † Durch die Macht Gottes.

Dieser Typus ist ganz neu; er schließt sich durch die ähnliche Rückseite an den vorigen an. Christus, nach griechischer Darstellungsweise,

im langen Gewande mit dem Heiligenscheine, hält beyde Hände von sich, wie man ihn auf allen byzantinischen Monumenten vorgestellt findet; die Knieende Figur scheint auf der rechten Hand die Lilie darzureichen, über welcher noch ein unerkennbarer Gegenstand angebracht ist. Die Arbeit ist weniger ausgeführt als auf den vorhergehenden Münzen.

Die Legende der Rückseite ist hier wieder anders abgekürzt für den eben erklärten Ausdruck, der ganz unserm »von Gottes Gnaden« (Dei gratia) entspricht.

Nr. IX. Silber. Gr. 14 (E. K. Kabinet Nr. 4). Tafel I.

Av. Christus stehend; neben ihm links kniet der König, auf dessen gekröntes Haupt sich eine Hand von oben aus Wolken niederläßt. Umschrift: **ԼԵՎՈՆ ԹԵՂԵՆՍԻ ԼԵՅՈՅ** † Lewon, König der Armentier.

Rv. Nach links schreitender Löwe, den gekröntes Kopf gegen den Beschauer wendend; hinter ihm das doppelte Kreuz. Umschrift: **ՄԵՐՈՒՄԻՆԻՆԻՆ** † Durch die Macht Gottes.

Durch die Vorderseite, welche der in der vorhergehenden Münze ähnlich, schließt sich dieser Typus, der ebenfalls hier zum ersten Male bekannt gemacht wird, an den eben beschriebenen an, während er durch die Rückseite den Uebergang zu dem folgenden bildet.

Die stehende Christusfigur ist dieselbe, die Knieende enthält aber nichts in der, wenn auch gleicher Weise, erhobenen Hand. Die von oben aus Wolken herabkommende Hand scheint dem Könige die Krone auf das Haupt gesetzt zu haben; wahrscheinlich die allegorische Darstellung der auf der Rückseite angebrachten Legende. Die Ausführung nähert sich wieder mehr den ersten Nummern.

Ueber den gekröntes Löwen auf der Rückseite hat schon Sestini die mit Recht gegründete Meinung aufgestellt, daß er von den rudenischen Fürsten auf den Münzen angebracht worden mit Beziehung auf das Wapen derselben, welches durch Kaiser Heinrich VI. zugleich mit Ertheilung der königlichen Ehren in einen Löwen umgeändert wurde.

Die Legende der Rückseite ist wieder auf eine andere Art abgekürzt, je nachdem nun dem Stämpelschneider mehr oder weniger Raum auszufüllen geblieben; der letzte Buchstabe ist ganz ungehörig und bloßer Lückenbüßer.

Nr. X. Silber. Gr. 9. Stark abgerändert (E. K. Kabinet Nr. 5).

Av. Der König zu Pferde nach links reitend; in der Rechten das Zepher in der Form eines einfachen Kreuzes. Umschrift: **ԼԵՎՈՆ ԹԵՂԵՆՍԻ** † Lewon, König der Armentier.

Rv. Nach links schreitender Löwe, den gekröntes Kopf dem Beschauer zuwendend; hinter ihm das einfache Kreuz, das er mit dem zurückgebogenen linken Vorderfuße hält. Umschrift: **(ԵՆ)ԵՆԻ ԲԵՂԱԲԵՆ** † Geprägt in der Stadt Sis.

Nr. XI. Silber. Gr. 14 (E. K. Kabinet Nr. 6). Tafel I.

Av. Der König zu Pferde nach links reitend; in der Rechten das Zepher mit lilienförmiger Spitze. Im Felde drey gleich weit von einander absehende Punkte. Umschrift: **ԼԵՎՈՆ ԹԵՂԵՆՍԻ** † Lewon, König der Armentier.

Rv. Nach links schreitender Löwe, den gekröntes Kopf dem Beschauer zuwendend; hinter ihm das doppelte Kreuz. Umschrift: **ԵՆԵՆԻ ԲԵՂԱԲԵՆ** † Geprägt in der Stadt Sis.

Der Typus dieser beyden Münzen ist im Allgemeinen der der Nummer 6 bey Brosset aus der Sammlung Reichel. Eine ähnliche besitzt die Bibliothèque royale zu Paris. Unsere unterscheiden sich jedoch davon, und zwar die erste durch das einfache Kreuz des Zepters oder der Lanze des Königs und durch die Stellung des Löwen, die übrigens neu, und nur noch zweymal in Nr. XXX und XXXI vorkömmt; die zweyte durch die Form der Lanze oder des Zepters als Lilie, oder eigentlich **K** dann durch die drey Punkte auf der Border- und das doppelte Kreuz auf der Rückseite.

In der Legende der Vorderseite steht: **ԼԵՅՅ** für **ԼԵՅՅ**, wenn es nicht die Abkürzung für *Laymannabhung* ist, wie in den Nrn. VI und VII. Auf der Rückseite ist der erste Buchstabe des Namens der Stadt **ԵԻՍ** U statt **Ս**.

Die Stadt **ԵԻՍ**, wo diese und alle folgenden Münzen geprägt sind, ist schon in den einleitenden Zeilen näher besprochen worden.

Nr. XII. Kupfer. Gr. 18 (Gr. v. Timoni Nr. 4).

Av. Löwenkopf von vorne mit der Krone. Umschrift: **ԼԵՅՅ ԵՐԵՎԱՆ** † Lewon, König der Armenier.

Rv. Doppelkreuz, unten auf jeder Seite desselben ein Stern. Umschrift: **ԵՐԵՎԱՆ ԵՐԵՎԱՆ ԵՐԵՎԱՆ** † Geprägt in der Stadt **ԵԻՍ**.

Nr. XIII. Kupfer. Gr. 19 (L. K. Kabinet Nr. 7).

Av. Dieselbe Vorstellung. Umschrift: **ԼԵՅՅ ԵՐԵՎԱՆ ԼԵՅՅ** † Lewon, König der Armenier.

Rv. Dieselbe Vorstellung und Umschrift.

Nr. XIV. Kupfer. Gr. 19 (L. K. Kabinet Nr. 8).

Av. Dieselbe Vorstellung. Umschrift: **ԼԵՅՅ ԵՐԵՎԱՆ ԼԵՅՅ** † Lewon, König der Armenier.

Rv. Dieselbe Vorstellung. Umschrift: **ԵՐԵՎԱՆ ԵՐԵՎԱՆ ԵՐԵՎԱՆ** † Geprägt in der Stadt **ԵԻՍ**.

Nr. XV. Kupfer. Gr. 19 (L. K. Kabinet Nr. 9).

Av. Dieselbe Vorstellung. Umschrift: **ԼԵՅՅ ԵՐԵՎԱՆ ԼԵՅՅ** † Lewon, König der Armenier.

Rv. Dieselbe Vorstellung. Umschrift: **ԵՐԵՎԱՆ ԵՐԵՎԱՆ ԵՐԵՎԱՆ** † Geprägt in der Stadt **ԵԻՍ**.

Nr. XVI. Kupfer. Gr. 18 (Gr. v. Timoni Nr. 5).

Av. Dieselbe Vorstellung und Umschrift.

Rv. Dieselbe Vorstellung. Umschrift: **ԵՐԵՎԱՆ ԵՐԵՎԱՆ ԵՐԵՎԱՆ** † Geprägt in der Stadt **ԵԻՍ**.

Diese Gattung Münzen ist eine der am häufigsten vorkommenden und diejenige, welche nach Nr. XXVI zuerst in Europa bekannt wurde, denn die von Pembroke in seiner Sammlung Tom. IV. Tab. 40 als runische Münze, die von Tschamitsch Bd. III. S. 365, von Pellerin Nr. 6 und 7 und vom Marchese Savorgnan herausgegebenen sind von dieser Art, weshalb schon Sestini zwey solche Münzen bloß beschreibt, ohne Abbildungen zu geben. Brosset gibt Nr. 2 die Zeichnung einer solchen aus dem asiatischen Museum zu St. Petersburg, welches deren zwey besitzt, und kennt noch

mehrere andere in der Sammlung Reichel, des Grafen Strogonoff zu Moskau, in der Bibliothéque royale und im Musée Blacas zu Paris.

Die erste der unstrigen stimmt am meisten mit der Zeichnung bey Brosset überein, ist aber nicht vom selben Stämpel. Die Legenden, obgleich auf allen fünf den dieselben, bieten doch auf jeder verschiedene Unrichtigkeiten und Abkürzungen dar, so wie auch Brosset kaum zwey in dieser Beziehung ganz gleiche Exemplare gefunden hat. Es bedarf hier keiner besondern Angabe der richtigen Schreibweise derselben, da sie nach obigen als bekannt angenommen werden darf.

Leon (Leo, Leon) III. (?)

Nr. XVII. Silber. Gr. 13 (E. K. Cabinet Nr. 10). Tafel I.

Av. Der König zu Pferde nach links sprengend; in der Rechten ein Zepter oder eine Lanze in Form eines Doppelkreuzes. Umschrift: ԼԵՈՆ ԹԵՂԵՆԱՍ ԼՈՒԿԱՆՆԻ ԿՆՅԱ † Leon, König aller Armenier.

Rv. Nach rechts schreitender Löwe, den gekrönten Kopf dem Beschauer zuwendend; hinter ihm das doppelte Kreuz. Umschrift: ԿՆՅԱ ԼԵՈՆ ԹԵՂԵՆԱՍ † Geprägt in der Stadt Sis.

Nr. XVIII. Silber. Gr. 14 (E. K. Cabinet Nr. 11). Tafel I.

Av. Dieselbe Vorstellung. Ueber dem Kopfe des Pferdes im Felde ein Zeichen r. Umschrift: ԼԵՈՆ ԹԵՂԵՆԱՍ ԼՈՒԿԱՆՆԻ Կ. † Leon, König aller Armenier.

Rv. Dieselbe Vorstellung. Umschrift: ԿՆՅԱ ԼԵՈՆ ԹԵՂԵՆԱՍ † Geprägt in der Stadt Sis.

Nr. XIX. Silber. Gr. 13 (E. K. Cabinet Nr. 12). Tafel I.

Av. Dieselbe Vorstellung. Statt des Zeichens über dem Pferdekopfe eine Arabeske zwischen den Füßen desselben. Umschrift: ԼԵՈՆ ԹԵՂԵՆԱՍ ԼՈՒԿԱՆՆԻ † Leon, König aller Armenier.

Rv. Dieselbe Vorstellung. Umschrift: ԿՆՅԱ ԼԵՈՆ ԹԵՂԵՆԱՍ † Geprägt in der Stadt Sis.

Nr. XX. Silber. Gr. 15 (P. P. Meditaristen Nr. 4).

Av. Der König zu Pferde nach links sprengend; in der Rechten ein Zepter oder eine Lanze mit lilienförmiger Spitze. Umschrift: ԼԵՈՆ ԹԵՂԵՆԱՍ ԼՈՒԿԱՆՆԻ ԿՆՅԱ † Leon, König aller Armenier.

Rv. Nach rechts schreitender Löwe, den gekrönten Kopf dem Beschauer zuwendend; hinter ihm das einfache Kreuz. Umschrift: ԿՆՅԱ ԼԵՈՆ ԹԵՂԵՆԱՍ † Geprägt in der Stadt Sis.

Der Typus dieser vier Münzen mit dem nach rechts schreitenden Löwen ist zwar nicht neu, indem Sestini Nr. 2 eine solche Münze beschreibt, an welche Brosset etwas zu voreilig nicht glauben will, da er doch selbst eine Münze Nr. 3 mit einem solchen Löwen, freylich mit dem thronenden König auf der Vorderseite, hat; aber die Legenden sind in denselben ganz einzig und besonders interessant. Während nämlich Sestini auf seiner Münze, ob auch richtig läßt die Abbildung nicht beurtheilen, die gewöhnlichen Legenden liest, zeigen die hier vorliegenden folgende bemerkenswerthe Abweichungen. Der Name des Königs ist auf den drey ersten mit Auslassung des dritten Buchstabens fehlerhaft, oder

wenigstens auf eine ungebräuchlichere Art geschrieben. Dann folgt der Titel, den ich durch »König aller Armenier« übertrage. In dem letzten Worte ist der letzte Buchstabe wegen Mangel an Platz ausgeblieben, und der erste sehr ähnlich einem η , was jedoch auch auf den Münzen von Hethum bey Brosset Nr. 8 und 9 zu bemerken ist. Das vorletzte Wort *willhuyß*, richtiger *willhuyß* ganz, alles (totus), ist ein bisher noch auf keiner Münze gefundener Zusatz. Dieß gilt für die erste und letzte der vier Münzen, welche gut erhalten. In der zweyten scheint das letzte Wort abgekürzt oder gar ausgelassen, auch ist das vorletzte nicht ganz deutlich zu erkennen. In der dritten sind nur noch die vier ersten Buchstaben des vorletzten Wortes übrig geblieben. Die Legende der Rückseiten ist nur auf der ersten Münze richtig oder wenigstens die Wiederholung der Präposition auf den Münzen gewöhnlich; aber auf der zweyten ist der letzte Buchstabe überflüssig, während in der dritten und vierten der mittlere Buchstabe des Namens der Stadt *Sis* ausgeblieben.

Ueber die Vorstellungen ist noch zu bemerken, daß die Lanze oder wahrscheinlich das Zepfer in der Rechten des Königs auf den drey ersten Stücken die Gestalt eines doppelten Kreuzes auf der letzten eine lilienförmige Spitze hat, auf den folgenden werden aber noch andere Formen erscheinen. Das Zeichen über dem Kopfe des Pferdes in der zweyten hat Ähnlichkeit mit einem fetten lateinischen T, und scheint dasselbe zu seyn, welches auf Nr. VIII über der Lilie nicht deutlich zu erkennen war. Die Rückseite der letzten Münzen unterscheidet sich von den andern durch das einfache Kreuz.

Lewon (Leo, Leon) V. (?)

Nr. XXI. Silber. Gr. 13. (K. K. Cabinet Nr. 13). Tafel I.

Av. Der König zu Pferde nach links reitend; das Zepfer mit lilienförmiger Spitze in der Rechten. Umschrift: ԼԵՎՈՆ ԹԳՂԻՆԱ

Rv. Nach links schreitender Löwe in bewegterer Stellung, ohne Krone, vor sich sehend; hinter ihm ein einfaches Kreuz und neben demselben links im Felde ein Punkt. Umschrift: ԵՆԵՆԻ Ի ԲԱՆԵՐԻ Ի Ս

Dieß ist wieder ein ganz neuer Typus mit dem Namen Leon. Er ist ganz verschieden von den vorhergehenden, nicht sowohl in den Vorstellungen und den Legenden, als in der Art und Weise der Ausführung. Diese ist so auffallend ähnlich jener der unten folgenden Münzen von Oschin, daß man diese Münze, wenn der Name Lewon nicht ganz unverkennbar darauf erhalten wäre, unter jene reihen müßte. Sie muß daher jenen in der Zeit nothwendig sehr nahe stehen. Auch die Legenden bestätigen dieses, indem die Zusammenziehung der beyden letzten Buchstaben des Wortes König in einen, nur auf den spätern Münzen von Hethum und Oschin gefunden wird. Von dem Namen der Stadt hat nur der Anfangsbuchstabe Platz gefunden.

Nr. XXII. Silber. Gr. 13 (Gr. v. Timoni Nr. 3).

Av. Der König zu Pferde nach links reitend, das Zepfer in Form eines einfachen Kreuzes in der Rechten. Umschrift: ԼԵՎՈՆ ԹԳՂԻՆԱ

Rv. Nach links schreitender Löwe in bewegterer Stellung, ohne Krone, vor sich sehend; hinter ihm ein einfaches Kreuz. Umschrift: ԵՆԵՆԻ Ի ԲԱՆԵՐԻ Ի Ս

Form des Kreuzes auf der Rückseite ist merkwürdig und ganz einzig. Die Legenden sind wieder wie in der vorhergehenden. Die Münze ist ziemlich gut erhalten, doch sehr von der runden Form abweichend.

Hethum (Haiton, Otto) I.

Nr. XXVI. Silber. Gr. 16 (P. P. Mechitaristen Nr. 5).

Av. Der König zu Pferde nach links reitend, das Zeyter mit lilienförmiger Spitze in der Rechten; im Felde rechts ein Kreuz, links ein Halbmond und unter dem Kopfe des Pferdes ein Stern. Umschrift: ԼԵՍՈՒՍ ԹԵՂԵՆԻ ԼԵՅՈՅ † Hethum, König der Armenier.

Rv. Arabische Aufschrift:

Der Sultan, der erhabene

Ghajaseddunia wed = din

Keichosru ben Keikobad.

Umschrift: Oben: . . . ضرب بسلس سنة . . . Geprägt in Sis im Jahre . . . , rechts: أربعين vierzig, links: وستيا به und sechs-hundert.

Diese Münze ist von der Art, von welcher bereits Adler im Museum Borgianum T. XII. Nr. C. eine mit dem Datum 637 (1241), dann Brosset Nr. 11 und 12 aus dem asiatischen Institut zu St. Petersburg zwey mit dem Datum 641 (1243) herausgegeben hat. Eine andere mit der Jahrzahl 636 (1240) ist im Musée Blacas zu Paris.

Eine solche Münze ist auch die erste edirte armenische Münze bey Trifan. Sie ist sehr verschönert dargestellt, der geharnischte Reiter hat einen sternförmigen Schein um den Kopf; im Felde ist bloß das Kreuz zur Rechten. Im Reverse ist von der Umschrift nur das abgebildet, was zu oberst steht, wahrscheinlich war das Uebrige im Exemplare verwischt. Das Jahr dieser Münze ist daher nicht zu bestimmen. Trifan gibt die Erklärung von Hardy, welcher die Legende der Vorderseite zwar für armenisch erklärt, aber nicht lesen kann; die Rückseite liest er ziemlich richtig, nur der obere Theil der Umschrift, den er für die erste Zeile der Aufschrift hält, macht ihn irre. Trifan schreibt sie dem berühmten Ghosroes I. (Ghosru) dem Cassaniden zu. Als Münze dieses Königs gebraucht sie Cuyers in den Notizen zum Lactantius als Beleg für den Gebrauch der Steigbügel bey den alten Persern (in der Abbildung sind nämlich deutlich Steigbügel zu sehen). La Croze geht einen Schritt weiter, indem er die armenische Legende, wiewohl unrichtig liest, nämlich: L. Thagavor Thagavorats Haioth. Leon Rex Regum Armeniae. Er schreibt die Münze Leo dem Großen zu, ohne zu bedenken, daß dieß nicht stimmt mit der Rückseite, auf welcher er in dem Namen richtig den Seldschuken-Sultan erkennt.

Die Vorderseite unserer Münze stimmt mit den Abbildungen bey Adler und Brosset Nr. 11 beynahe ganz überein. Die Rückseite weicht in der Form der Buchstaben ab. In der Jahrzahl sind die Einheiten nicht zu lesen, der Platz derselben aber so beengt, daß ich glauben möchte, sie seyen gar nicht vorhanden und die Münze aus dem Jahre 640 (1242). Der arabische Name ist der des Sultans der Seldschuken in Rum oder Kleinasien, Ghajaseddin Keichosru, der vom Jahre 634 (1236) bis 642 (1244) regierte, und diese Münze daher von Hethum I., dessen Regierungszeit in die Jahre 1224 bis 1269 fällt.

Nr. XXVII. Silber. Gr. 10. Sehr abgerändert (P. P. Mechtariszen Nr. 6).

Av. Nach links schreitender Löwe, den gekrönten Kopf dem Beschauer zuwendend; hinter ihm das Kreuz, das bis in die Legende reicht. Umschrift: ԼԵՍՈՒՍ ԹԵՂԵՆՈ ՆԻ Ժ ԿԵԿԻՄ, König der Armenier.

Rv. Der König und die Königin im Ornate, mit der Krone auf dem Haupte, er links, sie rechts stehend, halten zwischen sich das Kreuz, welches oben, so wie die Füße der Personen unten in die Legende reicht. Umschrift: ԿԵՐՈՂՈՒ ԹԵՂԵՆ ԼՅԻ Ժ Durch die Macht Gottes.

Nr. XXVIII. Silber. Gr. 13 (F. F. Kabinet Nr. 16).

Av. Dieselbe Vorstellung. Umschrift: ԼԵՍՈՒՍ ԹԵՂԵՆՈ ՆԻՅՈՅ Ժ ԿԵԿԻՄ, König der Armenier.

Rv. Dieselbe Vorstellung. Umschrift: ԿԵՐՈՂՈՒ ԹԵՂԵՆ ԼՅԻ Ժ Die Macht Gottes.

Nr. XXIX. Silber. Gr. 14 (Fr. v. Limoni Nr. 7).

Av. Dieselbe Vorstellung. Umschrift: ԼԵՍՈՒՍ ԹԵՂԵՆՈ ՆԻՅԺ Ժ ԿԵԿԻՄ, König der Armenier.

Rv. Dieselbe Vorstellung. Umschrift: ԿԵՐՈՂՈՒ ԹԵՂԵՆ ԼՅԻ Ժ Die Macht Gottes.

Dieser Typus ist derselbe, wie in den beyden von Brosset Nr. 8 und 9 gegebenen Münzen aus dem asiatischen Museum zu St. Petersburg. Eine ähnliche besitzt die Bibliothèque royale zu Paris, eine andere hat schon Schamitsch a. a. O. aber ohne Legenden abgebildet. Brosset erkennt in den beyden gekrönten Personen den König Hethum I. und seine Gemahlin Zabel oder Isabella, die Tochter seines Vorgängers Leon II., welcher er die Erhebung auf den Thron verdankte. Wirklich ist auch auf den vorliegenden drey Münzen, trotz der unbeholfenen Ausführung und der Verwischung des Gepräges, die Figur rechts durch den kleinen Kopf, den dünnen Hals und die unten faltige Kleidung als eine weibliche unverkennbar bezeichnet, während an der andern Figur in einigen Exemplaren selbst der Bart deutlich ausgedrückt ist.

Bemerkenswerth ist der Umstand in den Münzen dieser Gattung, daß die Personen, wie es sich aus den Legenden ergibt, die Rückseite einnehmen. Der Löwe auf der Vorderseite ist ganz wie der auf den Münzen von Leon Nr. IX und XI. Die Legende der Rückseite, welche bey dem Querstriche durch die Füße der Personen unterbrochen wird, ist in der ersten Münze wieder eine Abkürzung für: Կաթողիկոսի Մաննայ, wie auf den Münzen von Leon. In den beyden andern aber steht man Կաթողիկոս, was für die erste Endung Կաթողիկոսի mit der angehängten bestimmenden Partikel ի zu stehen scheint, also durch: »Die Macht Gottes.« überseht werden muß. Dadurch wird zwar der Zusammenhang mit der Umschrift der andern Seite gehoben, aber die Münze Nr. 9 bey Brosset, so wie die hier folgende Nr. XXXI, zeigt das Wort deutlich auf diese Art ganz ausgeschrieben, so daß kein Zweifel darüber bleibt. In derselben Umschrift ist auf der zweyten Münze der letzte Buchstabe ein bloßer Lückenbüßer.

Nr. XXX. Silber. Gr. 13 (F. F. Kabinet Nr. 17).

Av. Nach links gekehrter Löwe, den gekrönten Kopf dem Beschauer

zuwendend, hinter ihm das Kreuz, welches er mit dem zurückgebogenen linken Vorderfuße hält, und das oben in die Legende reicht. Umschrift: ԱԹՈՒՍ ԹԳՂԻՌ ԱՅԻ Ժէթում, König der Armenier.

Rv. Der König und die Königin im Ornate mit der Krone, er links, sie rechts stehend, halten zwischen sich das Kreuz, welches oben, so wie die Füße der Personen unten, in die Legende reicht. Umschrift: ԿԼԲԱՂԱԹ-ԻՆՆ ԱՅԻ Ժ Die Macht Gottes.

Nr. XXXI. Silber. Gr. 13 (Gr. v. Timoni Nr. 8). Tafel I.

Av. Dieselbe Vorstellung. Umschrift: ԱԹՈՒՍ ԹԳՂԻՌ ԱՅՅԱՅԻ Ժ Յէթում, König der Armenier.

Rv. Dieselbe Vorstellung. Umschrift: ԿԼԲԱՂԱԹ-ԻՆՆ ԱՅԻ Ժ Die Macht Gottes.

Diese Münzen bilden eine bisher unbekannte Varietät des vorhergehenden Typus durch die veränderte Stellung des Löwen auf der Vorderseite, welche jener auf der Nr. X beschriebenen Münze von Leon ähnlich. Die Legenden bieten nichts Besonderes dar, außer die der zweyten Münze, deren Lettern durch ihre lang gestreckte Form merkwürdig sind. Die der Rückseite zeigt das erste Wort unabgekürzt in der eben besprochenen sonderbaren Weise als in der ersten Endung mit der Bestimmungspartikel. Die zwey ersten Buchstaben desselben weisen eine Art Pentimento, wie ich es nennen möchte, indem der Stämpelschneider, wie es scheint, mit dem Namen Hethum anfangen wollte, und sich erst beym zweyten Buchstaben seines Versehens erinnerte und es verbesserte.

Hethum (Haiton, Otto) II. (?).

Nr. XXXII. Kupfer. Gr. 19 (K. K. Kabinet Nr. 18).

Av. Der König nach abendländischer Art auf dem Throne sitzend, in der Rechten das Zepter mit lilienförmiger Spitze und in der Linken den Reichsapfel mit dem Kreuze. Umschrift: ԱԹՈՒՍ ԹԳՂԻՌ ԱՅՅԱՅԻ Ժ Յէթում, König der Armenier.

Rv. Gleichschenkeliges Kreuz mit ausgeschweiften Enden, zwischen den Schenkeln drey Strahlen und ein Halbmond. Umschrift: ԱԻՆՆԱԻ ԻՐԳԱԵՐՆ Ի ՍԻՍ Ժ Geprägt in der Stadt Sis.

Nr. XXXIII. Kupfer. Gr. 19 (K. K. Kabinet Nr. 19).

Av. Dieselbe Vorstellung und Umschrift.

Rv. Dieselbe Vorstellung; zwischen den Schenkeln des Kreuzes aber vier Sterne. Dieselbe Umschrift.

Nr. XXXIV. Kupfer. Gr. 18 (Gr. v. Timoni Nr. 9).

Av. Dieselbe Vorstellung; zur Rechten im Felde ein Stern. Dieselbe Umschrift.

Rv. Gleichschenkeliges Kreuz mit Kugeln an den Enden; zwischen den Schenkeln vier Sterne. Umschrift: ԱԻՆՆԱԻ ԻՐԳԱԵՐՆ Ի ԱՄԻ Ժ Geprägt in der Stadt Sis.

Die erste dieser drey Münzen, welche einen Typus bilden, ist neu rücksichtlich der Zusammenstellung der beyden Seiten, welche einzeln in anderer Verbindung schon bekannt sind. Die zweyte ist sehr ähnlich der von Brosset gegebenen Münze Nr. 13 aus dem asiatischen Museum zu St. Petersburg, welche auch in der Bibliothèque royale und im Musée Blacas zu Paris vorhanden. Die dritte endlich ist bisher noch nicht

bekannt, und bietet in der Legende der Rückseite zwey Unrichtigkeiten dar, nämlich die Auslassung des dritten Buchstabens des ersten Wortes und die Form des Buchstabens U, der wie V gestaltet ist.

Was die einzelnen Seiten der ersten Münze betrifft, so ist die Vorderseite dieselbe wie auf der zweyten, die Rückseite aber ähnlich jener der unten folgenden Nr. XXXVII—XLI, die jedoch schon einen andern Typus bilden und bedeutend kleiner sind.

Eine der dritten in Größe, Vorstellungen und Legenden ganz ähnliche Kupfermünze, dem Museum zu Parma gehörig, habe ich hier gesehen. Sie unterscheidet sich bloß durch einen Stern rechts im Felde neben der Figur auf der Vorderseite, und ist merkwürdig durch die Uebersprägung am obern Theile eben dieser Seite mit einem türkischen Stempel, der aber nur zur Hälfte ausgedrückt ist. Er enthält den Namen der Stadt Algier **جزائر** und die unvollständige Jahrzahl 98* (1572—1581). Auf dem nicht ausgedrückten Theile scheint der Name des Sultan Murad III. zu suchen, unter welchem diese Münze in Algier wieder in Umlauf gesetzt worden.

Nr. XXXV. Kupfer. Gr. 19 (Gr. v. Timoni Nr. 10).

Av. Der König nach abendländischer Weise auf dem Throne sitzend; in der Rechten die Lilie als Zepter und in der Linken den Reichsapfel mit dem Kreuze. Umschrift: **ՆԹՈՒՄ ԹԴՂԱՌԲ ԼԵՅԱՑ** † Hethum, König der Armenier.

Rv. Gleichschenkeliges Kreuz mit Querbalken an den Enden; zwischen den Schenkeln vier Strahlen. Umschrift: **ԴԻՆԼԻ Ի ԲԵՂԵՐԵ** † ԽՍ † Geprägt in der Stadt Sis.

Nr. XXXVI. Kupfer. Gr. 19 (Gr. v. Timoni Nr. 11).

Av. Dieselbe Vorstellung und Umschrift.

Rv. Dieselbe Vorstellung und Umschrift.

Diese Münzen sind im Allgemeinen den vorigen ähnlich, aber bisher noch nicht bekannt. Mit derselben Vorderseite und der in den Beywerken etwas veränderten Rückseite sind wohl andere Münzen bekannt, nämlich die von Vellerin Nr. 8 und von Sestini p. 24, ferner die von Brosset Nr. 16 beschriebene aus der Sammlung Reichel, welche diesen auch an Größe nahe gleich sind.

Nr. XXXVII. Kupfer. Gr. 16 (Gr. v. Timoni Nr. 12).

Av. Der König mit gekreuzten Beinen auf einem erhöhten Throne sitzend, in der Rechten das Zepter und in der Linken den Reichsapfel mit dem Kreuze. Umschrift: **ՆԹՈՒՄ ԹԴՂԱՌԲ ԼԵՅԱ** † Hethum, König der Armenier.

Rv. Gleichschenkeliges Kreuz mit ausgeschweiften Enden; zwischen den Schenkeln vier Strahlen. Umschrift: **ԴԻՆԼԻ Ի ԲԵՂԵՐԵ** † ԽՍ † Geprägt in der Stadt Sis.

Nr. XXXVIII. Kupfer. Gr. 17 (Gr. v. Timoni Nr. 13).

Av. Dieselbe Vorstellung; rechts im Felde ein Stern. Umschrift: **ՆԹՈՒՄ ԹԴՂԱՌԻՆ ԼԵՅԱՑ** † Hethum, König der Armenier.

Rv. Dieselbe Vorstellung; zwischen den Schenkeln des Kreuzes drey Strahlen und ein Halbmond. Umschrift: **ԴԻՆԼԻ Ի ԲԵՂԵՐԵ** † ԽՍ † Geprägt in der Stadt Sis.

Nr. XXXIX. Kupfer. Gr. 15 (F. F. Kabinet Nr. 20). Tafel II.

Av. Diefelbe Vorstellung und Umschrift.

Rv. Diefelbe Vorstellung und Umschrift.

Nr. XL. Kupfer. Gr. 14 (F. F. Kabinet Nr. 21).

Av. Diefelbe Vorstellung und Umschrift.

Rv. Diefelbe Vorstellung. Umschrift: **𐤀𐤁𐤁𐤀 𐤁𐤁𐤀𐤁𐤀 𐤀** †
Geprägt in der Stadt S.

Nr. XLI. Kupfer. Gr. 14 (Gr. v. Timoni Nr. 14). Tafel II.

Av. Diefelbe Vorstellung. Umschrift: **𐤀𐤁𐤁𐤀 𐤁𐤁𐤀𐤁𐤀 𐤀𐤁𐤁𐤀** †
Hethum, König der Armenier.

Rv. Diefelbe Vorstellung. Umschrift: **𐤀𐤁𐤁𐤀 𐤁𐤁𐤀𐤁𐤀 𐤀𐤁𐤁𐤀** †
Geprägt in der Stadt S.

Die erste dieser Münzen, welche noch den vorhergehenden ziemlich ähnlich, macht den Uebergang zu den vier anderen, welche einen eigenen Typus bilden, zu dem auch die Münze Nr. 14 bey Brosset gehört. Exemplare derselben in der Bibliothèque royale und im Musée Blacas zu Paris. Mit dieser stimmt die dritte beynähe ganz überein, besonders auch in der Schärfe und seltenen Feinheit der Buchstaben, ohne jedoch von demselben Stämpel zu seyn.

Die Legenden dieser Stücke sind ziemlich vollständig. Auf der Rückseite des ersten ist der vorletzte Buchstabe des ersten Wortes und der letzte des Namens der Stadt ausgeblieben. Die andern drey haben die Legenden ganz vollständig, in dem vierten fehlt auf der Rückseite die wiederholte Partikel und ist nur der Anfangsbuchstabe von Eis vorhanden, was auch in dem letzten der Fall. In den letzteren sind die zwey letzten Lettern des Wortes König in eine zusammengezogen, in dem ersten nicht. Diese Münzen zeichnen sich vor allen andern Kupfermünzen dieser Dynastie durch ein zierliches, scharfes Gepräge aus, so wie durch eine eigene, elegante Form der Buchstaben in den Legenden, welche etwas lang gestreckt und zusammengedrängt sind. In der letzten Münze, welche kleiner und schlechter erhalten als die übrigen, ist die Form des Thrones, der die Gestalt einer einfachen Bank hat, merkwürdig.

Nr. XLII. Kupfer. Gr. 13 (Gr. v. Timoni Nr. 15). Tafel II.

Av. Der König nach orientalischer Weise auf den gekreuzten Beinen sitzend; in der Rechten das Szepter, in der Linken den Reichsapfel. Umschrift: **𐤀𐤁𐤁𐤀 𐤁𐤁𐤀𐤁𐤀 𐤀𐤁𐤁𐤀** †
Hethum, König.

Rv. Gleichschenkeliges Kreuz mit ausgeschweiften Enden oder Querbalken. Umschrift: **𐤀𐤁𐤁𐤀 𐤁𐤁𐤀𐤁𐤀 𐤀𐤁𐤁𐤀** †
Geprägt in der Stadt.

Nr. XLIII. Kupfer. Gr. 12 (Gr. v. Timoni Nr. 16).

Av. Diefelbe Vorstellung. Umschrift: **𐤀𐤁𐤁𐤀 𐤁𐤁𐤀𐤁𐤀 𐤀𐤁𐤁𐤀** †
Hethum, König.

Rv. Diefelbe Vorstellung. Umschrift: **𐤀𐤁𐤁𐤀 𐤁𐤁𐤀𐤁𐤀 𐤀𐤁𐤁𐤀** †
Geprägt in der Stadt.

Nr. XLIV. Kupfer. Gr. 13 (F. F. Kabinet Nr. 22). Tafel II.

Av. Der König nach orient. Weise sitzend. Umschrift: **𐤀𐤁𐤁𐤀 𐤁𐤁𐤀𐤁𐤀 𐤀𐤁𐤁𐤀** †
Hethum, König.

Rv. Gleichschenkeliges Kreuz mit Querbalken an den Enden. Umschrift: **𐤀𐤁𐤁𐤀 𐤁𐤁𐤀𐤁𐤀 𐤀𐤁𐤁𐤀** †
Geprägt in der Stadt.

Diese Münzen bilden wieder einen eigenen Typus, zu welchem auch die von Brosset Nr. 15 bekannt gemachte Münze aus der Sammlung Reichel gehört. Er hat große Aehnlichkeit mit dem der oben unter Nr. XXIII—XXV beschriebenen Stücke mit dem Namen Leon. Die Legenden sind wegen des kleineren Umfangs der Münzen, bey übrigens gleicher Größe der Buchstaben, bedeutend, aber immer verschieden abgekürzt. Auch diese Münzen zeigen eine ziemlich vernachlässigte Ausführung, und ihr schlechter Zustand läßt nicht mehr erkennen, ob zwischen den Schenkeln des Kreuzes auf der Rückseite etwas angebracht sey oder nicht, ja auf der letzten ist selbst nicht mehr mit Gewißheit zu ersehen, ob der König, wie es bey den anderen der Fall ist, Szepter und Reichsapfel in den Händen hält.

Nr. XLV. Kupfer. Gr. 16 (Gr. v. Timoni Nr. 17). Tafel II.

Av. Der König zu Pferde nach links reitend, in der Rechten das Szepter mit lilienförmiger Spitze. Unter dem Pferde ein Ringelchen o. Umschrift: ԱԹՈՒՍ ԹԵՂԵՆԻ ՄԵՅՈՅ Էթում, König der Armenier.

Rv. Gleichschenkeliges Kreuz mit ausgeschweiften Enden; zwischen den Schenkeln vier Strahlen. Umschrift: ԵԿԵՆԻ Ի ԲԵՂԵՐԵ Ի ՍԻ Է Geprägt in der Stadt Sis.

Nr. XLVI. Kupfer. Gr. 15 (F. F. Kabinet Nr. 23). Tafel II.

Av. Dieselbe Vorstellung ohne das Ringelchen. Umschrift: ԱԹՈՒՍ ԹԵՂԵՆԻ ՄԵՅ Էթում, König der Armenier.

Rv. Dieselbe Vorstellung, zwischen den Schenkeln aber vier Lilien. Umschrift: ԵԿԵՆԻ Ի ԲԵՂԵՐԵ Ի ՍԻՍ Է Geprägt in der Stadt Sis.

Dieser Typus ist bekannt, wenigstens in der Form der zweyten Münze, denn Nr. 18 bey Brosset aus der Sammlung Reichel ist von dieser Art, eben so die von Cesini Nr. 8 beschriebene, deren sehr mangelhafte Legende er auf Constantinus deutet, welche aber höchst wahrscheinlich keine andere als die vorliegende ist. Die erste unterscheidet sich durch die Schärfe des Gepräges und eine sehr merkwürdige Form der Buchstaben, welche statt wie gewöhnlich gerundet, eckig und spitzig sind; eben so durch die Strahlen statt der Lilien auf der Rückseite. Diese ist zwar auf der zweyten sehr verwischt, aber eine genaue Vergleichung zeigt die Aehnlichkeit mit der bey Brosset abgebildeten. Die Legenden sind im Gegenfaze mit denen der beyden gedachten Münzen gut erhalten und ziemlich vollständig, so daß über den Namen des Königs kein Zweifel bleibt. In der Abbildung der Münze bey Brosset, der dieselbe für unlesbar erklärt, glaube ich den Anfangsbuchstaben des Königsnamens zu erkennen, der ein Ա zu seyn scheint, und den Namen Oschin vermuthen läßt.

Nr. XLVII. Kupfer. Gr. 14 (F. F. Kabinet Nr. 24).

Av. Kopf des Königs von vorne mit der Krone. Umschrift: ԱԹՈՒՍ ԹԵՂԵՆԻ ՄԵՅ Էթում, König der Armenier.

Rv. Doppelkreuz auf zwey Arabesken stehend. Umschrift: ԵԿԵՆԻ Ի ԲԵՂԵՐԵ Ի ՍԻՍ Է Geprägt in der Stadt Sis.

Nr. XLVIII. Kupfer. Gr. 14 (Gr. v. Timoni Nr. 18).

Av. Dieselbe Vorstellung. Umschrift: ԱԹՈՒՍ ԹԵՂԵՆԻ ՄԵՅՈՅ Էթում, König der Armenier.

Rv. Diefelbe Vorstellung. Umschrift: (C. ԻՆԵ) Ա. Ի ԲԵՂԱԲԵ Ի
(ՈՍ) † Geprägt in der Stadt Sis.

Nr. XLIX. Kupfer. Gr. 14 (Hr. v. Timoni Nr. 19).

Av. Diefelbe Vorstellung. Umschrift: ՀԵԹՈՍ ԹԵՂԱՆՈՐ
ՀԵՅՈՅ † Hethum, König der Armenier.

Rv. Diefelbe Vorstellung. Umschrift: (C. ԻՆԵ) Ա. Ի ԲԵՂԱԲԵ Ի ՍԻՍ
† Geprägt in der Stadt Sis.

Nr. L. Kupfer. Gr. 15 (Hr. v. Timoni Nr. 20).

Av. Diefelbe Vorstellung. Umschrift: ՀԵԹՈՍ ԹԵՂԱՆՈՐ. †
Hethum, König der Armenier.

Rv. Diefelbe Vorstellung. Umschrift: (C. ԻՆԵ) Ա. Ի ԲԵՂԱԲԵ Ի ՍԻՍ †
Geprägt in der Stadt Sis.

Nr. LI. Kupfer. Gr. 16 (Hr. v. Timoni Nr. 21). Tafel II.

Av. Diefelbe Vorstellung. Umschrift: ՀԵԹՈՍ ԹԵՂԱ. †
Hethum, König der Armenier.

Rv. Diefelbe Vorstellung. Umschrift: (C. ԻՆԵ) Ա. Ի ԲԵՂԱԲԵ
Ի Ս † Geprägt in der Stadt Sis.

Nr. LII. Kupfer. Gr. 16 (Hr. v. Timoni Nr. 22).

Av. Diefelbe Vorstellung. Umschrift: ՀԵԹՈՍ ԹԵՂԱՆՈՐ ՀԵՅՈ
† Hethum, König der Armenier.

Rv. Diefelbe Vorstellung. Umschrift: (C. ԻՆԵ) Ա. Ի ԲԵ. . . . † Ge-
prägt in der Stadt Sis.

Ein feltenerer Typus der Münzen mit dem Namen Hethum, denn bisher ist nur eine einzige solche bekannt, nämlich Nr. 4 bey Sestini. Hier erscheint merkwürdiger Weise auf einmal ein halbes Duzend. Die erste Münze aus dem k. k. Kabinete ist schlecht erhalten und ließ mir im Widerspruche mit Sestini einen gekrönten Löwenkopf, wie auf den Münzen mit dem Namen Lemon, vermuthen; die andern fünf Stücke von Hr. v. Timoni zeigen aber deutlich den jugendlichen, d. h. unbärtigen, Kopf des Königs mit der Krone. Die Rückseite stimmt ebenfalls mit der Abbildung bey Sestini überein, wodurch Brosset's S. 43 ausgesprochene Zweifel über die Richtigkeit derselben gehoben werden. Die Legenden aller dieser Stücke sind ziemlich gleichlautend, nur mehr oder weniger abgekürzt.

Oschin, Amschin.

Nr. LIII. Silber. Gr. 13 (k. k. Kabinet Nr. 26). Tafel I.

Av. Der König zu Pferde, nach links reitend; in der Rechten das
Zeyter mit der liienförmigen Spitze. Ueber dem Schwanze und
dem einen Vorderfusse des Pferdes im Felde ein dem Buchstaben
Ս ähnliches Zeichen. Umschrift: ԱՄՍԻՆ ԹԵՂԱՆՈՐ ՀԵՅՈ †
Oschin, König der Armenier.

Rv. Nach links schreitender Löwe in bewegter Stellung, ohne Krone
vor sich sehend; hinter ihm das einfache Kreuz. Umschrift:
(C. ԻՆԵ) Ա. Ի ԲԵՂԱԲԵ (ՈՍ) † Gepräge der Stadt Sis.

Nr. LIV. Silber. Gr. 13 (k. k. Kabinet Nr. 27).

Av. Diefelbe Vorstellung. Umschrift: ԱՄՍԻՆ ԹԵՂԱՆՈՐ ՀԵՅՈՅ
† Oschin, König der Armenier.

Rv. Dieselbe Vorstellung; neben dem Kreuze im Felde rechts ein Punkt.
Umschrift: ԿՆԿՕ Ի ԲԱՂԵՐԻ Ի ՍԻՍ Ի Գեpräge der Stadt Sis.

Nr. LV. Silber. Gr. 13 (K. K. Kabinet Nr. 28). Tafel I.

Av. Dieselbe Vorstellung, ohne die Zeichen im Felde, dafür am Knie des rechten Vorderfußes des Pferdes eine Arabeske. Umschrift: ԿՆԿՕ Ի ԲԱՂԵՐԻ Ի ՍԻՍ Ի Գեpräge der Stadt Sis.

Rv. Dieselbe Vorstellung, neben dem Kreuze im Felde rechts ein Punkt. Umschrift: ԿՆԿՕ Ի ԲԱՂԵՐԻ Ի Գեpräge der Stadt.

Diese drey Stücke sind einander sehr ähnlich, besonders in der Art des Gepräges, welches flacher als auf den andern Silbermünzen von den Leon's oder Hethum's, und daher auch schon bedeutend verwischt ist. Sie bilden mit den unter Nr. XXI und XXII beschriebenen von Leon, welche ihnen sehr verwandt, einen ganz eigenen, von allen übrigen leicht zu unterscheidenden Typus, der übrigens schon bekannt ist, indem Brosset Nr. 17 eine solche Münze aus dem asiatischen Museum zu St. Petersburg beschreibt, die auch zu Paris im Musée Blacas zu finden. Sie sind alle unbezweifelt von Oschin oder Awshin, dem einzigen Könige dieses Namens aus dieser Dynastie.

Was das auf den zwey ersten doppelt vorkommende Zeichen in Gestalt eines U zu bedeuten hat, vermag ich nicht zu erklären.

Die Legenden sind zwar in ziemlich schlechtem Zustande, doch ist in der ersten und in der letzten Münze kein Zweifel über den Namen des Königs, der nur in der zweyten ganz verloren gegangen. Die beyden letzten Buchstaben des zweyten Wortes sind in der dritten in einen zusammengezogen, also auch höchst wahrscheinlich in den andern beyden. In der ersten fehlt der letzte Buchstabe der Legende der Vorderseite. In der Legende der Rückseite ist auffallend der Gebrauch des Hauptwortes *shiwad* (richtiger wäre *shimwad*) für das sonst überall angewendete Mittelwort *shikaw*, ohne jedoch, wie es natürlich gewesen wäre, den folgenden Namen der Stadt in den Genitiv zu setzen, sondern mit Beybehaltung der Partikel. Dieß gilt in der ersten und letzten dieser Münze, in der zweyten ist es höchst wahrscheinlich auch so zu ergänzen. In der dritten ist diesem Hauptworte ein ganz unnöthiges *h* angehängt, das *u* des zweyten Wortes in *l* verwandelt und der Name der Stadt Sis ganz ausgeblieben. Brosset hat in seiner Münze diese Besonderheit des ersten Wortes nicht bemerkt, weil die Stelle der Legende gerade weggeschnitten, doch glaube ich in seiner Abbildung noch den letzten Buchstaben *o* zu erkennen.

Gosdantianus (Constantinus) II. (?).

Nr. LVI. Silber. Gr. 14 (P. P. Mechitaristen Nr. 7). Tafel I.

Av. Der König zu Pferde nach links reitend, in der Rechten das Zepter mit lilienförmiger Spitze. Zur Rechten im Felde drey Punkte im Dreieck gestellt. Umschrift: ԿՈՍՏԻՆ . . Ն . Ի Գեpräge der Stadt Sis.

Rv. Nach links schreitender Löwe in bewegter Stellung ohne Krone vor sich sehend; hinter ihm das einfache Kreuz, auf jeder Seite desselben ein Punkt. Umschrift: . . Ն . Ի . . Ի ՍԻՍ Ի Գեpräge der Stadt Sis.

In den Vorstellungen der beyden Seiten schließt sich diese Münze vollkommen an die vorhergehenden von Dschin an, nur ist sie in der Ausführung wo möglich noch roher und plumper. Pferd und Löwe sind wie auf den oben gedachten, aber die Buchstaben der Legenden sind sehr groß und dick und dabey wenig erhaben, so daß sie zum Theil schon verwischt sind. Die Legende der Vorderseite scheint mir in ihren Resten unzweifelhaft, so wie ich sie angegeben, obgleich sie keinen Sinn gibt. Der Name des Königs scheint nach den ersten vier Buchstaben abgekürzt zu seyn, der Rest bleibt mir aber unerklärlich. Vielleicht ist der letzte Buchstabe, der Anfangsbuchstabe des Wortes König, für dasselbe gesetzt. Eben so ist die Legende der Rückseite beschaffen, und ich vermag nur die angedeuteten, unzusammenhängenden Buchstaben zu erkennen, deren Erklärung noch schwieriger seyn dürfte.

So viel sich aus der schlechten Abbildung entnehmen läßt, hat unsere Münze auch Aehnlichkeit mit der gleichfalls silbernen Nr. 7 bey Sestini, auf welcher ebenfalls nicht mehr als die vier ersten Buchstaben des Namens Gosdantianus zu lesen sind. Auf der Rückseite sieht Sestini, und auch die Abbildung zeigt sie, eine menschliche Figur statt des Kreuzes hinter dem Löwen. Leo gradiens, retro Armenus, drückt er sich aus. Ich möchte dieß für einen Irrthum erklären. Sestini weist seine Münze und noch eine andere Nr. 8 von Kupfer, die aber, wie oben bey Nr. XLVI erwähnt wurde, von Hethum seyn mag, dem König Gosdantianus II. zu. Einen Grund für diese Annahme gibt er nicht an. Unter den vier Königen dieses Namens können diese Münzen aus dem Grunde der nahen Verwandtschaft des Gepräges nur dem, dem König Dschin in der Zeit am nächsten stehenden, beygelegt werden, weßhalb ich für Gosdantianus (Constantin) II. stimmen möchte, der nur acht Jahre vor Dschin's Regierungsantritte gestorben.

Gosdantianus (Constantin) IV. (?).

Nr. LVII. Silber. Gr. 13 (K. K. Cabinet Nr. 29). Tafel I.

Av. Der König zu Pferde nach links reitend, in der ausgestreckten Rechten das gezückte Schwert haltend. Vor der Brust des Pferdes im Felde ein dreyspiziger Stern. Umschrift: ԿՈՏԴԱՆԻԱՆՈՒ թԻՂՈՒ ԱՅԻ ԿՈՏԴԱՆԻԱՆՈՒ ԿՈՆՍՏԱՆԻՆՈՒ

Rv. Der König stehend; in der Rechten das Schwert, in der Linken den Reichsapfel mit dem Kreuze. Umschrift: ԿՈՏԴԱՆԻԱՆՈՒ ԿՈՆՍՏԱՆԻՆՈՒ ԿՈՆՍՏԱՆԻՆՈՒ ԿՈՆՍՏԱՆԻՆՈՒ ԿՈՆՍՏԱՆԻՆՈՒ

Eine sehr interessante Münze, deren Typus eben so neu als merkwürdig. Das Gepräge zeichnet sich durch Schärfe, Feinheit und Zierrlichkeit aus; Anordnung und Ausführung der ganzen Münze sind vollkommen abweichend von allen andern. Die Legenden sind wie die ganze Münze gut erhalten und ziemlich vollständig. Auf der Vorderseite sind die zwey letzten Buchstaben des Namens Gosdantianus in eine Schiffe und das Wort König in drey Buchstaben zusammengezogen, indem das zweyte **Կ** ausgeblieben und die vier Buchstaben **Գ**, **Ի**, **Ն**, **Ս** in eine einzige Schiffe zusammengeschmolzen sind. Auch das letzte Wort ist abgekürzt um die letzte Sylbe. Auf der Rückseite ist das erste Wort wie in Nr. I abgekürzt, das zweyte wie in Nr. XXVIII und das Wort König nochmals wiederholt in vier Buchstaben zusammengezogen, indem das vorletzte Paar der Buchstaben desselben ganz ausgeworfen und das letzte Paar in einer Schiffe enthalten ist.

Gosdantianus (Constantinus) ist der Name von vier Königen

dieser Dynastie. Ich lege diese höchst merkwürdige Münze dem vierten und letzten derselben bey, indem ich auf die in der Einleitung gegebenen Gründe verweise.

U n b e s t i m m t.

Nr. LVIII. Kupfer. Gr. 12 (Hr. v. Timoni Nr. 23). Tafel II.

Av. Der König zu Pferde nach links reitend, in der Rechten das Zepfer mit lilienförmiger Spitze. Rechts im Felde ein Kreuz. Umschrift: ԹԻՂԱՆԻ ԿԻՂԱՆԻ † König von ganz

Rv. Nach links schreitender Löwe in bewegter Stellung, ohne Krone, vor sich sehend. Hinter ihm das einfache Kreuz und rechts davon im Felde ein Punkt. Umschrift: ԿՍ...ՌՕՏԻՅԱՆԻ †.....

Diese merkwürdige Münze stimmt in den Vorstellungen und dem Gepräge auffallend mit den Nr. LIII—LV beschriebenen Silbermünzen von Oschin überein. Die Legenden sind leider in einem solchen Zustande, daß ich nur einige Buchstaben zu entziffern im Stande bin, nach welchen sie jedoch ganz eigenthümlich und abweichend von den gewöhnlichen zu seyn scheinen. Der Name des Königs ist durchaus unleserlich und verwischt. Es kann diese Münze daher nur muthmaßlich entweder dem König Oschin selbst oder einem der ihm in der Zeit nahe stehenden Herrscher zugeschrieben werden.

Nr. LIX. Kupfer. Größe 13 (K. K. Cabinet Nr. 30). Tafel II.

Av. Der König zu Pferde nach links reitend, in der Rechten das Zepfer mit lilienförmiger Spitze. Zwischen den Füßen des Pferdes ein Zeichen, ähnlich einem 1. Umschrift unleserlich.

Rv. Nach links schreitender Löwe in bewegter Stellung ohne Krone vor sich sehend, hinter ihm das einfache Kreuz. Umschrift unleserlich.

Obgleich die Vorstellungen dieser Münze beynah die selben wie auf der vorhergehenden, so ist sie doch von ganz anderem Gepräge. Sie ist ziemlich gut erhalten und die Umschriften sind beynah ganz vorhanden; dennoch ist die Form der Buchstaben so sonderbar, daß ich dieselben zu entziffern nicht im Stande bin. Sie scheinen mir auf jeden Fall nicht die gewöhnlichen Legenden zu enthalten, und ich bin selbst im Zweifel, ob es armenische Buchstaben sind. Aber welche sonst können sie seyn? Eben so ungewiß bleibt es daher, wem die Münze zuzuschreiben ist. Sollte der zwischen den Füßen des Pferdes angebrachte Buchstabe auf einen der Leone hindeuten?

Georgische Münze: Giurgi (Georg) III.

Nr. LX. Kupfer. Gr. 16 (K. K. Cabinet). Tafel II.

Av. Der König nach orientalischer Weise auf den gekreuzten Beinen sitzend, mit der Krone auf dem Haupte und einem Falken auf der rechten Hand. Links im Felde das georgische Monogramm seines Namens Գ

Rv. **ملك الملوك | كيوركي بن ديمطري | حسام المسيح**
Der König der Könige Giurgi, Sohn des Dimitri, das Schwert des Messias.

Diese Münze ist im Allgemeinen eine schon bekannte, denn ähnliche finden sich herausgegeben von Ch. Th. Tyshen in Commentationes

Societatis regiae scientiarum Gottingensis, T. XIV, pl. IV. Nro. 65, von Adler in Collectio nova p. 177 von Castiglioni Monete Cufiche p. 344; von Marsden, der fünf solche Münzen besessen, in seinem Werke Numismata orientalia Nro. CCCXIX; endlich von Brosset in seiner Dissertation sur les monnaies géorgiennes im Jahrbuch 1836 des Pariser Journal asiatique p. 11 — 15 nach einem Exemplare im Musée Blacas. Diese letztere Schrift ist das Vollständigste, was bisher über georgische Münzen erschienen. Alle diese eben aufgeführten Münzen sind in Kupfer, wie die unsrige, welche jedoch mit keiner derselben identisch ist, denn man sieht auf derselben, obwohl sie sehr gut erhalten, weder etwas von den Buchstaben, welche Brosset auf der seinigen findet, und für die Abkürzung des Namens Thamar, der Tochter und Nachfolgerin des Giurgi, hält, noch von jenen verschiedenen Zeichen, welche die Abbildung von Marsden zeigt. Der König hat den Falken auf der rechten Hand, während er ihn bey Tytschen mit der linken hält. Die Linke scheint nichts zu halten, sondern ist nur auf den Fuß gestützt.

Giurgi, Sohn des Dimitri, von welchem die Münze herrührt, ist Giurgi (Georg) III., aus der armenischen Familie der Bagratiden, König von ganz Georgien, welcher vom Jahre 1150 bis 1174 unserer Zeitrechnung, also gleichzeitig beynähe mit Leo dem Großen von Armenien regierte. Ich habe sie aus diesem Grunde zum Abschlusse der runden Zahl der hier betrachteten Stücke aufnehmen zu dürfen geglaubt. Die übrigen georgischen Münzen des k. k. Kabinetes sind aus neuerer Zeit, zum Theil aus dem laufenden Jahrhundert, und gehören nicht hierher.

A n h a n g.

Ich kann diesen Bericht über die armenischen Münzen des k. k. Münzkabinetes nicht schließen, ohne noch eine andere Münze desselben zu besprechen, welche zwar nicht unter jene gehört, aber doch in naher Beziehung zu ihnen steht. Die Veranlassung dazu gibt mir insbesondere ein Schreiben des Herrn Fr. de Saulcy im Aprilhefte des Jahrgangs 1842 des Pariser Journal asiatique, der achte von einer Reihe von bereits zehn höchst interessanten Briefen: Lettres sur quelques points de la numismatique orientale, in welchem er eine, wie er sagt, noch unedirte, sehr merkwürdige Münze von Begtimur, einem Herrscher aus der wenig bekannten Dynastie der Könige von Aclath beschreibt. Voraus schickt er höchst vollständige und schätzbare Notizen über diese Stadt und die in Rede stehende Dynastie, aus welchen, verglichen mit Saint Martin's Mémoires historiques et géographiques sur l'Arménie. Paris 1818, ich zur allgemeinen Verständigung einen kurzen Auszug mittheilen muß.

Aclath, oder, wie es weniger richtig genannt wird, Chalath (Aclath) (خالاط), ist eine Stadt von Groß-Armenien, am nördlichen Ufer des Sees von Wan gelegen. Sie stand lange unter der Herrschaft der Merwaniden, empörte sich aber im J. 493 (1099), und erwählte Sokman el-Kothbi, den Sklaven eines kleinen Fürsten von Aserbeidschan, Kothbeddin Ismail, zum Herrscher, welcher der Gründer einer Dynastie wurde, die bis in das J. 604 (1207) unter acht Fürsten fort dauerte. Diese sind die folgenden:

- 1) Sokman el-Kothbi, gest. 506 (1112).
- 2) Dhahireddin Ibrahim, dessen Sohn, gest. 521 (1127).
- 3) Ahmed, des Vorigen Bruder, regiert nur zehn Monate.

Bibliothek der
Deutschen
Morgenländischen
Gesellschaft

- 4) Schah Ermen Seifeddin Sokman, Ibrahim's Sohn, gest. 581 (1186).
- 5) Begtimur, ein Slave des Vorigen, gest. 589 (1193).
- 6) Bedreddin Aksankar, des Vorigen Schwiegersohn, gest. 594 (1197).
- 7) El-Melik el-Manfur Mohammed, Sohn des Begtimur, gest. 603 (1206).
- 8) Alzeddin Balaban bis zum J. 604 (1207), wo El-Melik el-Amhad Nedschmeddin Jusuf, der Ejubide, die Stadt unter seine Herrschaft brachte.

Nachdem nun Herr de Saulcy noch einen Abriss der Regierung des fünften dieser Fürsten, Begtimur, gegeben, welcher erst Slave, dann Minister seines Vorgängers, nach dessen Tode im J. 581 (1186) auf den Thron erhoben ward, beschreibt er eine sehr interessante Münze dieses Fürsten in Kupfer.

Dieselbe zeigt auf der Vorderseite eine Stute mit ihrem säugenden Fohlen und die arabische Umschrift: *امر بضره العبد الفقير بكتير سنة*. Es befahl die Prägung desselben der verächtliche Diener Begtimur im J. 582. — Die Rückseite hat in zwey Zeilen: *أمير المؤمنين | الناصر الدين* En-Nasfiredin, der Fürst der Gläubigen, und eine Umschrift in vier, ins Quadrat gestellten, Zeilen, von denen er die obere *مير الامرا* Fürst der Fürsten, die untere *بدر الدين* Bedreddin liest, die an den Seiten aber wegen Undeutlichkeit nicht lesen kann.

Von dieser Münze besitzt das k. k. Münz- und Antikensabinet schon seit sehr langer Zeit ein von dem gedachten verschiedenes Exemplar, mit jenem vielleicht die beyden einzigen vorhandenen Denkmale jener Dynastie. Obgleich beyde aus demselben Jahre herrühren, im Allgemeinen, und so viel sich aus der bloßen Beschreibung des Herrn de Saulcy entnehmen läßt, selbst in Einzelheiten übereinstimmen, so bieten sie doch solche Verschiedenheiten in den Legenden dar, daß sie unmöglich beyde von einem Stempel seyn können.

Die hiesige Münze (Tafel II) ist von Kupfer, Größe 16, gut erhalten, jedoch ziemlich mit Patina überzogen, und zeigt:

Av. Eine Stute nach rechts gewendet stehend und zu dem an ihr säugenden Fohlen den Kopf hinabneigend. Umschrift: *امر بضره العبد الفقير بكتير سنة*. Es befahl die Prägung der verächtliche Diener Begtimur im J. 582.

Rv. Aufschrift in zwey Zeilen: *أمير المؤمنين | الناصر الدين* En-Nasfiredin, Fürst der Gläubigen. Umschrift vier Zeilen im Vierecke gestellt, welche, wenn auch ziemlich deutlich, keiner Auslegung sich fügen.

Herr de Saulcy sieht eine Stute mit ihrem Fohlen, und so habe ich es auch hier angenommen, obgleich das Thier ganz sonderbar aussteht. Die mit starken Strichen angedeutete Mähne bezeichnet es wohl als Pferd, aber Kopf und Schweif sind eher die eines Kindes. Das Junge hat sogar Aehnlichkeit mit einem menschlichen Wesen, wie man gleich bestätigt finden wird. In der Legende dieser Seite ist das affixe Pronomen weggelassen, sonst ist sie ganz gleich mit der bey Herrn de Saulcy, selbst das letzte Wort der Jahrzahl ist innerhalb der Grenetis angebracht, wie in jener. Ich habe den höchst merkwürdigen Titel: der verächtliche Diener, hier beybehalten, obwohl ich ihn nur mit Wider-

streben annehme und selbst die von Hrn. de S. gegebene Erklärung dieser ganz einzigen Erscheinung mir nicht genügen will, daß nämlich Begtimur, um sich vor seinen mächtigen Nachbarn so klein als möglich zu machen und somit vor ihrer Anfeindung zu sichern, sich vor seinen eigenen Unterthanen so erniedrigt hätte! und ist dieß nicht ein thörichtes Mittel, um jene zu täuschen? Die Züge auf unserer Münze könnten allenfalls eben so gut الملك الكبير der große König gelesen werden, was jedoch nicht weniger ungewöhnlich wäre.

Auf der Rückseite ist der Name des Chalifen Nasiredin (mit Elif) zwar richtiger geschrieben, doch soll das zweyte Wort hier und in Saulcy's Exemplar لدين lauten, da der Name eigentlich vollständig الله الناصر لدين الله En: Nasir lidin-illah, der Sieger für den Glauben an Gott. Die Buchstaben sind lang gezogen und an den Enden in Verzierungen auslaufend. Die Umschrift ist wie auf jener Münze unleserlich, obgleich nicht durch den schlechten Zustand des Stückes, sondern wegen der Flachheit und geringen Schärfe des Gepräges, welches durch die Patina noch unscheinbarer geworden. Nachdem die Patina etwas abgelöst worden, wurden die Züge zwar etwas deutlicher, ich muß aber gestehen, auch um so unerklärlicher, und ich kann nichts anders thun, als eine genaue Abbildung der Münze beylegen, um dieselben durch andere Forscher entziffern zu lassen. Die einzigen Resultate meiner Bemühung sind die, daß die untere Zeile wirklich, wie Hr. de Saulcy vermuthet, بدر الدين Bedreddin zu lesen sey, die oberste aber, wie sehr es auch zu dem Uebrigen passen mag, nicht امير الامرا gelesen werden kann. Die Zeile links ist ganz klar und mir doch unlesbar, die Zeile rechts aber wirklich undeutlich.

Merkwürdiger Weise ist diese Münze des k. k. Kabinetes schon vor beynah hundert Jahren in einer ziemlich getreuen Abbildung bekannt gemacht worden, was Herrn de Saulcy nicht bewußt zu seyn scheint, da er sein Exemplar für ganz einzig und neu ausgibt. In dem in Leipzig herausgetommenen gelehrten Journal: Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit, Jahrgang 1752, ist nämlich dem Hefte für den Brachmond eine Kupfertafel mit sechs Münzen aus dem k. Münzkabinete begegeben, nebst einer Aufforderung von Wien aus an die Gelehrten, dieselben zu erklären. Diese Münzen sind: 1) Die bekannte Kupfermünze mit den zwey Brustbildern auf einer Seite von dem Ortokiden von Maredin, Kothbeddin Al-Ghazi aus dem J. 579 (1183). 2) Die in Rede stehende. 3) Die Kupfermünze mit dem gekrönten Kopf im Profil von dem Ortokiden von Kaifa, Kothbeddin Sokman, aus dem J. 581 (1185). 4) Eine Goldmünze von dem Thuluniden Chimaruje (Chimarowijet) ben Ahmed aus dem J. 273 (886). 5) Die Kupfermünze mit dem nach links gekehrten Kopfe von dem Ortokiden von Maredin, Medschmedin Alpi. Endlich 6) die Kupfermünze mit der sitzenden Figur, die einen Halbmond hält, von dem Zenkiden von Mausil, Nasiredin Mahmud, aus dem J. 627 (1230). In dem Hefte vom Lenzmonat des folgenden Jahrgangs 1753 erscheint nun: »Herrn George Körners, Pastors zu Bochau bey Schneeberg im Meißnischen, Versuch einer Erklärung einiger Münzen aus dem römischen k. Kabinete.«

Diese Arbeit ist ein merkwürdiges Beispiel von unwissender Arroganz eines sogenannten Gelehrten, der vielleicht nicht über die Anfangsgründe seines Hebräischen hinaus war, und sich damit an die Erklärung

dieser Münzen wagte, während sich keiner der großen Orientalisten, welche Deutschland damals besaß, wie Schultens, Reiske, Scheidius, Köhler u. a., dazu berufen fühlte. Gleich Anfangs sagt er: »Ueberhaupt sind diese Münzen mit kalmukischen Buchstaben gezeichnet, welche aber nach den Elementis calmuicis und der Litteratura Mangiurica et Mungalica des Herrn Bayeri hier in etwas größerer, auch in sehr veränderter Form erscheinen. . . Da nun die Kalmuken als eine tatarisch-chinesische Nation unter die Nachkommenschaft der in der Gefangenschaft zurückgebliebenen Israeliten gezählt werden, welche unter der Anführung gewisser Prinzen in verschiedenen Horden hin und her ziehen, so haben sie auch viele Namen von den Juden und die halbe Schreibart der alten Chaldäer und Syrer beybehalten, welche aber mit der Zeit in diese Gestalt verändert worden.« Hierauf erklärt er mit erstaunlicher Keckheit die Legenden dieser Münzen aus dem Hebräischen und liest Namen von Fürsten, die gar nie existirt haben. Ich will in diese Abersheiten nicht weiter eingehen, sondern nur noch seine Beschreibung der in Rede stehenden Münze anführen, welche in etwas bescheidenem Tone gehalten, wobey ich bemerken muß, daß die Abbildung der Münze das läugende Fohlen wirklich als eine menschliche Gestalt wiedergegeben hat, vielleicht nicht mit Unrecht. Er sagt: »Die zweyte Figur bleibt noch zur Zeit unerklärt: doch mag die Stute mit dem an dessen (sic) Milchstrichen liegenden Kinde die Lebensart der Kalmuken von Jugend auf abbilden sollen, nach welcher sie sich dergleichen Vieh- und Pferdewich bedienen; daher auch gesund und stark werden und in solcher natürlichen Art des Getränkes vor andern Völkern einen sonderbaren Ruhm und große Ehre suchen.« In einer Anmerkung fügt er dann noch bey: »Vielleicht bedeutet es auch irgend einen nachmaligen Prinzen, der seiner schlechten Auferziehung ein Andenken stiften wollen: wie man auf römischen Münzen die Wölfin mit den Zwillingen Romulus und Remus abgebildet findet.« Diese letzte Idee ist auch die beste, und mag in Bezug auf den Urheber dieser Münze so angewendet werden, wenn man nämlich, wie ich gar nicht abgeneigt bin, ein Kind statt des Füllens annehmen will, daß Begtimur dadurch vielleicht ein uns unbekanntes Ereigniß seiner Jugend verewigen wollte, welche Auslegung auf jeden Fall ungezwungener seyn würde, als jede andere, welche über die Vorstellung der Stute mit dem Fohlen vorgebracht werden könnte.

Um dieselbe Zeit, vielleicht schon früher und unabhängig von jener Aufforderung, hat Reiske diese Münze des k. k. Kabinet's nach einem Siegelabdrucke beschrieben, nämlich im zwölften seiner Briefe über das arabische Münzwesen, welche erst im J. 1781 in Eichhorn's Repertorium für biblische und morgenländische Literatur Thl. IX. S. 16 erschienen. Seine Beschreibung ist aber der Art, daß man die Münze nur mit Mühe darin erkennt; er sagt: »Auf einer Münze von Casarea und dem J. 611 und mit dem Namen des Chalifen on-Nasers sieht man einen nackten Menschen unter dem Bauche eines stehenden Thieres, das den Kopf niederhängen hat und einer Löwin oder Wölfin (!) ähnlich sieht. Von der verbliebenen Aufschrift habe ich nicht mehr als den Namen des Chalifen (den er aber orthographisch richtig, nicht wie auf der Münze angibt) lesen können. Weil die Münze zu Casarea geschlagen ist, und dieses ohne Zweifel das Casarea in Cappadocien ist, so muß die Münze von einem Seljukiden seyn, die damals in Kleinasien regierten, und vielleicht ist sie vom Azzoddin Calcaurus.«

In Eichhorn's Nachtrag zu Reiske's Briefen im selben Reperto-

rium Thl. XVIII. S. 62 wird die Münze als zu Kaisaria (Cäsarea) im J. 611 geprägt wieder aufgeführt und eingereiht, jene Vermuthung aber, daß sie eine feldschulische sey, weggelassen.

Merkwürdig bleibt, daß Reiske, der seit dem Jahre 1746 in Leipzig lebte, die Aufforderung und den Aufsatz Körners in dem Leipziger Journal nicht gekannt haben sollte, und doch schweigt er darüber. Aber auch Eichhorn, welcher in der seinen Nachträgen vorausgeschickten sehr schätzbaren Literatur der orientalischen Numismatik, die von Wien aus eingesendete Kupfertafel in jenem Journal anführt, kam nicht auf den Gedanken, sie für die Nachträge zu benutzen, wahrscheinlich, weil ihm die Münzen, wie er sagt, schlecht abgebildet schienen. Körner's Aufsatz übergeht er mit Stillschweigen.

Tafel I



VII



VIII



XI



XIII



XV



XVII



XIX



XXI



XXIII



XXV



XXVII



XXIX



XXXI



UNIVERSITÄT SACHSEN-ANHALT 1843



Bibliothek der
Deutschen
Morgenländischen
Gesellschaft

XXIII

Tafel II.

XXIV



XXV

XVI



XVII

XVII



XVIII

XVIII



XIX

XIX



XX

XX

XX



Anhang.



Nur für den Lesesaal

Ab 1140

D

ULB Halle 3/1
001 256 998



Nur für den Lesesaal





Armenische Münzen der rupenischen Dynastie in Cilicien.

Beschrieben von Albrecht Krafft,

k. k. Scriptor an der Hofbibliothek und n. ö. Landrechtsdolmetscher für die orientalischen Sprachen.

(Mit zwey lithographirten Tafeln.)

Einleitung.

Das Volk der Armenier ist eines der ältesten der Erde, frühzeitig durch einen hohen Grad der Civilisation ausgezeichnet, die es selbst in seiner gegenwärtigen, unselbstständigen und zerstreuten Lage in allen Theilen der Welt, im Oriente vor seinen Unterdrückten, den Türken, und allen andern Nationen.

Die Hauptursache dieses gilt im vierten Jahrhundert nach christlichen Religion, die es mit Unterdrückung bisher treu. Indem ich die erste Gründer der armenischen Dynastie das armenische Volk den höchsten Dank ergratiden übergehe, will ich die armenischen oder Klein-Armenier flackern der armenischen Dynastie das armenische Volk seine politische Selbstständigkeit dieser Dynastie habe ich zu diesem Zweck herausgehoben, weil die armenischen Namen der armenischen sind, auf welchen die armenischen Dynastie während die der Arfeniden, und unter die antiken Münzen.

*) Dem Nichtarmenier, die folgenden Werke besondere
 Villote, Jac., Armenien
 Regum et Patriarcharum
 Serpos, Giov. Marchese
 concernenti la religione
 1786. 8. 3 voll.
 Chahan de Cirbied
 cienne de l'Asie.
 S. Martin, Mémoire
 1818 — 1819. 8.

Bibliothek der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft

